

# Dresdner Universitätsjournal



Alleskönner:  
Neuer Lehr-Lern-  
Raum Inklusion ..... Seite 3

Gewebeforscher:  
Prof. Campàs untersucht,  
wie Zellen kommunizieren ..... Seite 5

Geschichtliches:  
»Oral History« sagt  
mehr als tausend Akten ..... Seite 7

Künstlerisches:  
Anton Ginzburg zeigt  
50 seiner Werke ..... Seite 10

## CASUS bis 2038 durchfinanziert

Das Center for Advanced Systems Understanding (CASUS) in Görlitz wird von Bund und Freistaat Sachsen bis 2038 finanziert. Mit dieser langfristigen Perspektive wird der Umbau des »Alten Kondensatorenwerks« an der Neißة zu einer modernen Forschungseinrichtung möglich. Das CASUS wird als Institut des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR) gemeinsam mit den Partnern Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig, Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik, TU Dresden und Universität Wrocław ausgestaltet. UJ

## Zwei Clusterprojekte erfolgreich

Im Rahmen des BMBF Innovationswettbewerbs »Elektronik für energiesparende Informations- und Kommunikationstechnik« haben sich deutschlandweit 22 Teams beworben. Drei Anträge wurden auf Basis der Relevanz für Deutschland, Einsparpotenziale, Innovationshöhe und des Lösungsansatzes im Finale vom BMBF priorisiert - zwei stammen von der TU Dresden: E4C (Prof. Gerhard Fettweis und Team) sowie DAKORE (Prof. Frank Ellinger und Team). Damit kann die TUD künftig zur Verbesserung des Energieverbrauchs in Computersystemen und Datenfunknetzen beitragen - ein wichtiger Baustein im Kampf gegen die Klimakatastrophe. UJ

## TUD spitze bei Drittmitteln

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag die TU Dresden im Jahr 2019 mit 244 Millionen eingeworbener Drittmittel bundesweit auf Rang drei aller Universitäten. Die RWTH Aachen hat mit 331 Millionen Euro wieder die meisten Drittmittel eingeworben. Auf Rang 2 folgt die TU München mit 307 Millionen Euro. KK



Auf dem Hockenheimring gelang es dem Team Elbflorace mit seinem Boliden LizzE erstmals nach acht Jahren, einen »Fluch« zu durchbrechen und im Wettbewerbsteil Endurance nicht auszusteigen - was selbst den Offiziellen zu einem Sprung veranlasste. Foto: Sven Tosch

## Zwei Systeme. Ein Auto. Ein Team

Elbflorace, das Formula Student Team der TUD, mit toller Rennsaison

Der ultimative Wettbewerb - das Geräusch surrender Motoren in den Ohren und Reifenabrieb in der Luft, die Spannung ist förmlich greifbar. Jedes Teammitglied steht unter Strom, jeder hat das Ziel zu gewinnen, darauf haben alle Beteiligten seit Monaten hingearbeitet. Die Formula Student bringt das Beste in den Teammitgliedern zum Vorschein und motiviert jedes Jahr Studierende der ganzen Welt zu immer neuen Höchstleistungen.

Das Formula Student Team der TU Dresden Elbflorace hat in diesem Jahr eben diese Höchstleistungen abrufen können und eine der erfolgreichsten Saisons in der Vereinsgeschichte feiern dürfen. Das Team begann im Jahr 2019

mit der Entwicklung des Fahrzeugs EFR13ed01. Es hätte eigentlich auf den Rennevents 2020 antreten sollen, die schließlich wegen der pandemischen Lage ausfallen mussten. Trotzdem wurde EFR13ed01 fertiggestellt. Im Jahr 2020 begannen ausführliche Tests des Boliden. Außerdem entwickelten die Teammitglieder erstmals in der Vereinsgeschichte eigene Wechselrichter. Erstmals in der Vereinsgeschichte war auch die Integration des Driverless Vehicle in das Electric Vehicle, die in den Vorjahren noch getrennt entwickelt worden waren. Man entschied sich damit einer kommenden Regeländerung der Formula Student Germany vorzugreifen und so einen Vorteil in den nächsten Jahren zu erreichen.

Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie setzte das Team seine Arbeit im Frühjahr 2021 fort und optimierte das Fahrzeug, das zu diesem Zeitpunkt noch als Erlkönig unterwegs war, weiter. Als im Mai der virtuelle Rollout des Teams folgte, wurde das Fahrzeug der Öffentlichkeit präsentiert und auf den Namen LizzE getauft.

Die Eventsaison begann für das Team im niederländischen Assen bei der Formula Student Netherlands. Gleich zum Start errang das Team die ersten Plätze in den Kategorien Acceleration, Auto Cross, Efficiency und Endurance, woraus auch der erste Platz in der Gesamtwertung für das Electric Vehicle folgte.

Fortsetzung auf Seite 3

## Exzellente erklärt - Spitzenforschung für alle

57 Exzellenzcluster starten gemeinsame Podcastreihe zu Spitzenforschung in Deutschland - CeTI bildet den Auftakt

Am 1. September 2021 erschien die erste Folge des Podcasts der Exzellenzcluster in Deutschland: »Exzellente erklärt - Spitzenforschung für alle«. Die erste Folge des Wissenschaftspodcasts bestreitet das Exzellenzcluster CeTI der TU Dresden mit Einblicken in die aktuelle Forschung zum Taktilem Internet und Mensch-Maschine-Interaktion.

Zehn Wissenschaftskommunikatoren verschiedener Exzellenzcluster haben gemeinsam das Konzept für die neue Podcastreihe erarbeitet. »Wir wollen Spitzenforschung für alle sichtbar und erlebbar machen«, erklärt Doreen Böttcher, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit am Exzellenzcluster »Centre for Tactile Internet with Human-in-the-Loop« (CeTI) der TU Dresden und Mitglied im Projektteam des neuen Wissenschaftspodcasts »Exzellente erklärt - Spitzenforschung für alle«. Gemeinsames Ziel ist die Information einer breiten Öffentlichkeit über aktuelle Themen und Arbeitsweisen in der Forschung.



Prof. Frank H. P. Fitzek.

Foto: Jörg Simanowski

Jeden Monat erwarten die Hörerinnen und Hörer Einblicke in die interdisziplinäre Arbeit eines Forschungsverbundes. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Exzellenzcluster sprechen mit Podcasterin Larissa Vassilian

darüber, wie die Spitzenforschung auf relevante Themen unserer Zeit wissenschaftlich fundierte Antworten finden will.

In der ersten Episode dreht sich alles um das taktile Internet und die Zusammenarbeit von Menschen und Maschinen. »Wenn ich im Alter zu Hause bin und schlecht aus dem Sessel komme - könnte mich die Hose nicht beim Aufstehen unterstützen?«, fragt sich Prof. Frank H. P. Fitzek, Sprecher des Exzellenzclusters CeTI. Am CeTI forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus so unterschiedlichen Bereichen wie Elektrotechnik, Psychologie, Medizin, Informatik und Maschinenwesen gemeinsam, um die verschiedenen Möglichkeiten des taktilem Internets zu erkunden: Intelligente Kleidung soll Menschen im Alter helfen, selbstständig zu bleiben, oder in jungen Jahren beispielsweise beim Erlernen von neuen Fähigkeiten wie dem Klavierspielen unterstützen. In naher Zukunft

schon sollen über das Internet nicht nur Bild und Ton, sondern auch Berührungen verschickt werden können. Zu Wort kommt in dieser Folge auch Prof. Stefanie Speidel, Sprecherin des Exzellenzclusters CeTI, die als Informatikerin im Bereich der Krebschirurgie forscht. Sie entwickelt intelligente Assistenzsysteme und robotergestützte Anwendungen für den Operationssaal, um Heilungschancen von Erkrankten zu verbessern.

Weitere Folgen der Podcastreihe, die der Öffentlichkeit die Forschungsvielfalt der Exzellenzcluster näherbringen wollen, sind schon produziert - zum Beispiel zu den Themen Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit, Alzheimer oder Altersforschung. Erhältlich ist der Podcast auf allen gängigen Portalen - etwa bei Apple Podcasts sowie bei Spotify. UJ

»Weitere Informationen und Shownotes unter: [www.exzellente-erklart.de](http://www.exzellente-erklart.de)

LASS UNS  
GEMEINSAM DAS  
KLIMA RETTEN!

**WIR SUCHEN DICH!**  
JOBS BEI UKA - DEM VOLLENTWICKLER  
VON WIND- UND SOLARPARKS  
[WWW.UKA-GRUPPE.DE/KARRIERE](http://WWW.UKA-GRUPPE.DE/KARRIERE)

**KREISEL**  
Charter Service Dresden

**WIR BRINGEN  
SIE ANS ZIEL**

Reservierungen unter:  
**0351 2060-100**  
[www.kreisel-dresden.de](http://www.kreisel-dresden.de)

Ihr seid ein  
**Startup**  
und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

**...haben wir!**  
Mehr unter:

Web: [www.tzdresden.de](http://www.tzdresden.de)  
E-Mail: [kontakt@tzdresden.de](mailto:kontakt@tzdresden.de)  
Telefon: +49 351 8547 8665

**WIE  
WIRD MEIN  
START-UP  
ZU EINEM ECHTEN  
HIN  
GUCKER**

MIT EINEM ECHTEN PROFI:  
**Satztechnik Meißen**  
GMBH

E-Mail: [info@satztechnik-meissen.de](mailto:info@satztechnik-meissen.de)  
[www.satztechnik-meissen.de](http://www.satztechnik-meissen.de)

**Capallo**

Backen wie zu  
Großmutterns Zeiten

Termine nach  
Vereinbarung

Prospekt: [www.capallo.com](http://www.capallo.com)

## TUD-Schwerbehindertenvertretung lädt ein

Vollversammlung im HSZ am 29. September 2021

Die Vollversammlung der Schwerbehinderten mit Bericht über die Arbeit der SBV im Zeitraum 2020/21 findet am Mittwoch, 29. September 2021, in der Zeit von 13 bis 14.30 Uhr im Hörsaalzentrum, Bergstraße 64, Raum HSZ/04/H, statt. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei zu erreichen und ausgestattet, Hörschleifen sind vorhanden.

Zielsetzung der Vollversammlung ist es, über die geleistete Arbeit der SBV im genannten Zeitraum zu berichten und mit den Anwesenden im persönlichen Kontakt über aktuelle Fragestellungen zu diskutieren.

Die zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden Hygieneschutzregeln sind einzuhalten. Schwerbehindertenvertretung

## »Kontakt-online« in neuem Gewand

TUD-Absolventenmagazin nun noch informativer

In einem völlig neuen Gewand kommt die aktuelle Ausgabe des Absolventenmagazins »Kontakt-online« daher. Darin ist zu lesen, welche breite Palette die TU Dresden zum lebenslangen Lernen bietet: von der Kinderuniversität für Acht- bis Zwölfjährige über Möglichkeiten für Frühstudierende bis hin zu dem Angebot der Seniorenakademie. Weiterhin gibt es mit

einem Strategie-Ingenieur der Formel 1 und einer Frühstudium-Absolventin zwei interessante Absolventenporträts. Zudem lassen zwei Absolventen mit ihren »Leserzählungen« einen Blick in das Studium der 1950er-Jahre zu. sum

» Weitere Informationen unter: [tu-dresden.de/absolventenmagazin](http://tu-dresden.de/absolventenmagazin)

## Dienstjubiläen

Jubilare im August und September

40 Jahre

**Peter Schöne**

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, Institut für Automobiltechnik Dresden, Labor des Institutes für Automobiltechnik Dresden

**Dipl.-Ing. (FH) Stefan Dehne**

Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr, Professur für Gestaltung von Bahnanlagen

**Petra Goldberg**

Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen

**Ina Jänke**

Kanzlerbüro

**Prof. Dr.-Ing. Groh**

Fak. Informatik, Institut für Software- und Multimedialechnik, Prof. f. Mediengestaltung

25 Jahre

**Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH) Andrea Spiller**

Dekanat Fakultät Physik

**Dr. rer. silv. Norman Stier**

Fak. Umweltwissenschaften, FR Forstwissenschaften, Inst. f. Forstbotanik u. Forstzoologie, Prof. f. Forstzoologie

**Dipl.-Chem. Sigrun Eichhorn**

Fak. Erziehungswissenschaften, Inst. f. Berufspädagogik u. Berufliche Didaktiken, Berufliche Fachrichtung Labor- u. Prozesstechnik, Didaktik der Chemie

**Katharina Fischer**

Studienbüro Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften, Prüfungsamt Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

**Prof. Dr. rer. nat. Gunar Matthies**

Fak. Mathematik, Institut für Numerische Mathematik, Prof. f. Numerische Analysis

**Prof. Dr. rer. nat. Stefan Kaskel**

Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Anorganische Chemie, Professur für Anorganische Chemie (I)

**Dipl.-Ing. (FH) Stephan Sadowski**

Fakultät Maschinenwesen, Institut für Werkstoffwissenschaft

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

## Sexualisierte Gewalt aktiv verhindern

Bringing in the BYSTANDER™ - Workshops für Studierende

Die TUD hat eine Richtlinie zum Umgang mit Belästigung, Diskriminierung und Gewalt eingeführt; die zugehörige Beschwerdestelle ist seit über einem Jahr aktiv. Rund ein Drittel der Anfragen an die Beschwerdestelle der TU Dresden beschäftigt sich mit sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt.

Bringing in the BYSTANDER™ ist ein evidenzbasierter, interaktiver Workshop. Er basiert darauf, dass alle ihren Teil beitragen können, sexualisierte Gewalt zu verhindern. Teilnehmende

sollen die verschiedenen Formen sexualisierter Gewalt als solche (er-)kennenlernen und Präventions- und Interventionsstrategien für sich reflektieren.

Das Büro Gleichstellung bietet den dreistündigen Workshop ab dem Wintersemester 2021/22 für maximal jeweils zwölf Studierende an, erstmals am 4. Oktober 2021. Anja Wiede/UJ

» Informationen zu Terminen und Formaten sowie zur Anmeldung über [bystander@tu-dresden.de](mailto:bystander@tu-dresden.de) und unter <https://tu-dresden.de/gleichstellung>.

## Der Personalrat informiert

Gesundheitsschutz in der mobilen Arbeit

Achten Sie auf Ihre Gesundheit in der mobilen Arbeit. Spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie gehört mobiles Arbeiten zum Alltag. Mit der »Dienstvereinbarung zur Mobilen Arbeit« bewahrt die TUD diese Möglichkeit für die Zukunft, die Arbeit auch räumlich zu flexibilisieren.

Mobiles Arbeiten birgt neben den Chancen für die Beschäftigten aufgrund der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wegfall von Pendelzeiten und räumlicher Flexibilität auch gesundheitliche Risiken.

Diese können sich insbesondere aus der Gestaltung des Arbeitsplatzes und dem Einsatz von Arbeitsmitteln ergeben. Auch schlechte Arbeitsumgebungsbedingungen wie Raumklima, Beleuchtung, Raumbedarf und Ergonomie können zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Ebenso stellen der Arbeitsablauf, die Arbeitszeit und/oder soziale Bedingungen Risikofaktoren dar.

Achten Sie daher auf:

- die Einrichtung Ihres Arbeitsplatzes (u. a. Tageslicht oder gute Beleuchtung, richtige Positionierung des Bildschirms, geeignete Sitzmöbel und Schreibtisch)
- die Einhaltung von Pausen und Höchstarbeitszeiten, die Begrenzung von Mehrarbeitszeiten und die Ansammlung von Zeitguthaben
- eine eindeutige Trennung von Arbeitszeit und Freizeit
- den regelmäßigen Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen.

» Weitere Informationen finden Sie unter [tud.de/personalrat](http://tud.de/personalrat) sowie: Gesundheitsdienst ([tud.de/gesundheitsdienst/angebote](http://tud.de/gesundheitsdienst/angebote)) Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin ([www.baua.de](http://www.baua.de)) Arbeitszeitgesetz/Sächsische Arbeitszeitverordnung Arbeitsstättenverordnung



## ABSOLVENTINNEN DES MONATS

MEDIZIN

» „Die TUD gab uns das Fundament, um Wege zu einer Medizin zu finden, die für alle Beteiligten gesund ist.“

Dr. med. Marie Downar und Dr. med. Oxana Atmann



## Für ein menschenzentriertes Gesundheitswesen

Die Absolventinnen des Monats August kommen aus der Medizin. Marie Downar und Oxana Atmann hinterfragten bereits als Medizin-Studentinnen Eingefahrenes und wagten Neues. Mit dem bundesweit tätigen Verein Medizin und Menschlichkeit e.V. (MuM) organisierten beide im Jahre 2016 das erste interdisziplinäre Symposium für mehr Menschlichkeit im Gesundheitswesen »Zukunft:Medizin – Gemeinsam neue Wege gehen« auf dem Campus der Medizinischen Fakultät. Inspiration dazu gab ihnen das Buch »Time to Care« des neuseeländischen Anästhesisten Dr. Robin Youngson, welches Dr. Downar ins Deutsche übersetzte.

Für beide war Medizin zu studieren eher ein längerer Prozess der Überlegung und Abwägung als ein früh gehegter Wunsch. Dr. Marie Downar erhoffte Antworten: Die Medizin steht als Heilkunst im Dienst der Gesunderhaltung, Heilung und Begleitung des Menschen in all seinen Lebensphasen zwischen Geburt und Tod. Als

Natur- und Erfahrungswissenschaft ist sie ganz nah am Wie und Warum aller Lebensprozesse. Dr. Oxana Atmann interessierten die Naturwissenschaften, das Geistige und das menschliche Wesen. In der Medizin verflucht sich all dies zu einer Ganzheit. Der Mensch möchte mit seinen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen ebenso wahrgenommen werden, wie mit objektivierbaren Parametern.

Welche Wege sie gegangen sind und wie sie ihr Studium rückblickend beurteilen, ist in ihrem Doppelporträt nachzulesen. Es gehört zu einer Alumni-Kampagne der TU Dresden.

Jeweils zu Beginn eines Monats wird »der Absolvent/die Absolventin des Monats« vorgestellt. Als Mitglieder im Absolventennetzwerk sind sie eng mit ihrer Alma Mater verbunden.

Wer auch an der TU Dresden studiert hat und mit seiner Universität in Kontakt bleiben möchte, ist eingeladen, ebenfalls dem Netzwerk beizutreten: [tu-dresden.de/absolventennetzwerk](http://tu-dresden.de/absolventennetzwerk). sum, Foto: privat

## Aus der Leserpost

Zum Artikel »Den Blick für die Stadtnatur schärfen« (UJ11/21, Seite 3) schreibt Prof. Klaus Reinhardt, Professur für Angewandte Zoologie am Institut für Zoologie der TUD-Fakultät Biologie:

Im UJ 11/21 gibt »B. D.« einen Überblick über die Initiative, eine Campusbrochure zu erstellen, in der verschiedene Pflanzen und Tiere auf dem Gelände der TU Dresden vorgestellt werden sollen. Hier hat sich der Fehlerleufel gleich mehrfach eingeschlichen.

Als Prodekan der Fakultät Biologie möchte ich richtigstellen, dass es keine Professur für Biologie an der TU Dresden gibt. Die Fakultät für Biologie ist zwar klein (derzeit neun und zwei apl. Professuren), doch diese zu einer einzigen Professur zusammenzufassen, ist unangemessen.

Als Lehrender im Bereich Biodiversität muss ich dem im Artikel mehrfach entstandenen Eindruck entgegenreten,

die dort vorgestellte Kartierung könne auch nur in die Nähe einer »Inventur« gerückt werden, die ja Vollständigkeit erfordert. Allein für Insekten würde dies in Sachsen die Kenntnis von etwa 30 000 Arten erfordern. Dies ist gegenwärtig weltweit von keiner einzelnen Person möglich, erst recht nicht durch die im Artikel angesprochenen Laien ohne Vorkenntnisse. Ähnlich verhält es sich mit der im Artikel genannten Kartierung der Pflanzen und weiterer Tiergruppen. Damit sollte auch die Darstellung relativiert werden, dass eine zwei- bis dreijährige Beschäftigung mit insektenfreundlichen Wiesen ausreicht, zur »Expertin« zu werden.

Auch andere Darstellungen im Artikel zeichnen ein verzerrtes Bild zum Thema Biodiversität, welches an der TU Dresden übrigens an mindestens sieben Professuren in drei Fakultäten bzw. zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen vertreten sein muss. In Mitteleu-

ropa brüten die meisten Vögel im April und Mai - im Juni zur Kartierung der Vögel auf dem TU Campus aufzurufen, die bis September abgeschlossen werden soll, ist damit kaum sinnvoller, als in dieser Zeit die Schneelage zu kartieren. Das hat übrigens die Leiterin des von B. D. vorgestellten Projektes in meiner Vorlesung auch erfahren.

Einige interessante Tier- und Pflanzenarten auf dem Campus vorzustellen, ist eine sehr schöne Idee, Biodiversität greifbar zu machen. Doch diesem ästhetischen Anliegen eine Bedeutung für die Biodiversitätsforschung, für die Biodiversität selbst (so im Umweltbericht der TU Dresden geschehen) oder gar für Nachhaltigkeit zu unterstellen, scheint mir die falsche Hoffnung zu wecken, der Campusführer trüge irgend etwas dazu bei, den auch in Deutschland dramatischen Rückgang der Artenvielfalt - der einfachsten Form der Messung von Biodiversität - aufzuhalten.

## Bildungsangebot für Wissbegierige

Seniorenakademie startet ins Wintersemester 2021/22

»Viren - Supermacht des Lebens«, »Ist die Demokratie in der Krise?«, »Sieben Energiewundermärchen« - das sind drei Vorträge zu aktuellen Themen, mit denen die Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst in das Wintersemester 2021/22 startet. Dazu begann am 20. September 2021 die Einweihung.

Mit großem ehrenamtlichen Engagement und gemeinsam mit den Programmpartnern, allen voran die Bürgeruniversität der Technischen Universität Dresden, wurde erneut ein umfang- und inhaltsreiches Bildungsangebot zusammengestellt.

Neu im kommenden Halbjahr werden ausgewählte digitale Angebote sein, die dominierende Präsenzveranstaltungen ergänzen. Traditionell setzt die Dresdner Seniorenakademie auf Vielseitigkeit und Qualität. Unterstützt wird sie dabei von Kultureinrichtungen, Museen, Theatern, Instituten, Vereinen

und anderen Einrichtungen der Stadt. Das Ergebnis ist ein breitgefächertes Bildungsangebot unter anderem in den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kunst, Geschichte und Gesundheit. Thematische Führungen in der Stadt, zu historischen Stätten, in Instituten, Kultureinrichtungen und Betrieben runden das Programm ab.

Auch im Wintersemester finden erlebnisreiche Bildungsreisen statt. Kreatives Gestalten ist in den Interessengemeinschaften Internet, Zeitzeugen, Malzirkel, Theatergruppe »Maske in Grau«, Videofilmen, Digitale Bildgestaltung und Philosophischer Gesprächskreis sowie in der Schreibwerkstatt möglich. Gudrun Buhrig

» Das gesamte Programm des Wintersemesters, die Einschreibemodalitäten und die Maßnahmen zum Infektionsschutz stehen unter [www.tu-dresden.de/senior](http://www.tu-dresden.de/senior).

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Die Rektorin der Technischen Universität Dresden, V. i. S. d. P.: Konrad Kästner  
Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden, Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165, E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)  
[www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de)  
[www.dresdner-universitaetsjournal.de](http://www.dresdner-universitaetsjournal.de)  
Redaktion UJ, Tel.: 0351 463-39122, -32882, Vertrieb: Doreen Liesch, E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)  
Anzeigenverwaltung: Satztechnik Meißer GmbH Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren/OT Nieschütz [joestel@satztechnik-meissen.de](mailto:joestel@satztechnik-meissen.de), Tel.: 0176 75826396 Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts. Redaktionsschluss: 10. September 2021 Satz: Redaktion  
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed  
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH Osterholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



# Ein Klassenraum, der fast alles kann

Der Lehr-Lern-Raum Inklusion kann sich nahezu jeder Lerngruppe anpassen

Beate Diederichs

Im November 2020 wurde im Erdgeschoss des SE 2, eines Teils des Seminargebäudes am Zelleschen Weg, der Lehr-Lern-Raum Inklusion fertiggestellt. Dass es dieses multifunktionelle Klassenzimmer, das zum Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) gehört, nun gibt, wurde leider weniger bekannt, als es unter normalen Umständen gewesen wäre. Das ist sehr schade, meint Tina Czaja, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle Inklusion am ZLSB. Denn dieser Klassenraum, der fast alles kann, hat das Potenzial, sich an den Bedarf nahezu jeder Lerngruppe anzupassen.

Er ist so groß wie eine elektronische Zahnbürste und aus ähnlichem Material, reinigt aber keine Zähne, sondern spricht. Um genauer zu sein: Eigentlich ist es natürlich Tina Czaja, die durch ihn, den Vorlesestab, spricht. »Ich habe dafür beispielsweise Texte eingelesen, die Szenen aus einem Bilderbuch beschreiben. Sie lassen sich abspielen, wenn man mit dem Vorlesestab Sticker an der entsprechenden Stelle im Buch antippt. So kann man vor allem Kindern, die nicht ausreichend lesen können, die entsprechende Szene nahebringen«, erläutert die wissenschaftliche Mitarbeiterin des ZLSB. Der Vorlesestab ist nur ein Beispiel des Materials, das der Lehr-Lern-Raum Inklusion bereithält, um didaktische Prozesse zu unterstützen. Schließlich sollen Lehramtsstudierende an der TUD darauf vorbereitet werden, einer heterogenen



Tina Czaja entspannt im neu eingerichteten Lehr-Lern-Raum. Foto: Rolaine Gatmaitan

Schülerschaft die gleichberechtigte Teilhabe an Unterricht und Schulleben zu ermöglichen. »Wir haben dabei einen sehr weiten Begriff von Inklusion: Wir möchten nicht nur auf die Bedürfnisse von Kindern mit Lern- oder anderen Behinderungen eingehen, sondern auch auf die von verschiedenen Lerntypen«, fasst Tina Czaja zusammen. So findet man im SE 2 Nummer 22 neben integrierbaren Ohrstöpseln, Etiketten in Brailleschrift und eben dem Vorlesestab auch Klangpaare für auditive, also hörorientierte Lerntypen und Fühlrätzel für taktile Lerntypen; das sind Menschen, die vor allem über das Berühren lernen. Das multifunktionelle Klassenzimmer kann sich wie ein Chamäleon anpassen an das, was die entsprechen-

de Lerngruppe braucht. Dazu gehören auch eine ausgefeilte digitale Ausstattung, eine kombinierte interaktive und traditionelle Tafel und analoge Elemente wie unterschiedlich einsetzbare Stuhl-Tisch-Ensembles und Sitzsäcke.

Vor seiner Transformation bis zum November 2020 war Raum 22 ein normaler Seminarraum, wo vor allem Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik stattfanden. So arbeitete hier beispielsweise vor einiger Zeit eine Förderschulklasse gemeinsam mit einer Gymnasialklasse unter Anleitung an einem Projekt über Europa. Die Idee zur Neugestaltung stammt von Frank Beier und entstand 2018. Der promovierte Wissenschaftler und Kollege von Tina Czaja trug dann auch entschei-

dend dazu bei, den Raum inhaltlich mit Leben zu füllen – und leitet ihn heute. »Inklusion ist ein fächerübergreifender Themenschwerpunkt in den Lehramtsfächern, der alle Studierenden betrifft. In diesem Raum kann man dazu unterschiedliche Veranstaltungen und Aktivitäten durchführen, wie Seminare, Beratungen, Exkursionen mit Klassen oder Workshops«, sagt Tina Czaja, die dies koordiniert. Dafür gab es im letzten Jahr eine Förderung durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK). In diesem Jahr erhält ein Seminar innerhalb des Projekts Gelder als Digital Fellowship. Die studentischen Hilfskräfte Anne-Sophie Neubert, Anja Weitzmann und Nikita Uhde arbeiten daran mit. Zusätzlich möchte man noch eine wissenschaftliche Hilfskraft für IT einstellen.

Denn das Digitale ist ein wichtiger Baustein des Lehr-Lern-Raums Inklusion. Seine Fertigstellung fiel nämlich mitten ins zweite Fernlernsemester. »So stand der Raum rein physisch erst einmal leer. Wir entwickelten aber Konzepte, ihn digital zu nutzen«, berichtet Tina Czaja. Eins davon ist »Escape from your classroom! – Digital inklusiv lehren und lernen«, ein Projektseminar, das im Sommersemester 2021 entstand. Nach einem Theorieteil, in dem unter anderem vermittelt wird, was Inklusion ist und mit welchen digitalen Werkzeugen man diese umsetzen kann, arbeiten die Studierenden im Praxisteil an eigenen digitalen Projektideen. Frank Beier und Tina Czaja betreuen sie dabei. Das Entfliehen aus dem Raum funktioniert bei-

spielsweise so: Man aktiviert einen QR-Code auf einem Arbeitsblatt, das sich im Zimmer befindet, und greift so auf ein Erklärvideo zu. Innerhalb des Themas »Wasser« im Chemieunterricht könnten sich Lehrende oder Lernende so zum Beispiel Zusatzinformationen aneignen, wie Mikroplastik im Wasser wirkt. »Wir wollen das mit kundiger Unterstützung so programmieren, dass man von überall darauf zugreifen kann«, so die Koordinatorin. Für dieses Seminar wurden die Mittel über das Digital Fellowship bewilligt. Die zweite Idee ist ein digitaler Katalog, wo Lehrkräfte nach konkreten Schlagworten gezielt in dem Material danach suchen können, was sie für eine bestimmte Unterrichtsstunde brauchen. »In der Zeit, als wir komplett geschlossen hatten, war das Material natürlich nicht direkt zugänglich. Wir wollten aber dennoch den Lehrkräften diese kostenlose Unterstützung unsererseits bieten. Das Material ist zum Beispiel danach geordnet, in welchem Fach, zu welchem Bedarf oder zu welchem Lerntyp es einsetzbar ist. Man kann es mit einem Kochbuch vergleichen: Wir geben an, was das Ziel ist, was man dafür braucht und wie man damit arbeitet«, sagt Tina Czaja. Vor kurzem ist der Katalog zusätzlich in Printform erschienen. Denn auch unter den Lehrkräften gibt es den taktilen Typ, der sich freut, neben der digitalen Liste eine auf Papier zum Anfassen und Blättern zu haben.

»Der digitale Katalog steht unter: [www.tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/lehr-lern-raum-inklusion/diy-inklusion](http://www.tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/lehr-lern-raum-inklusion/diy-inklusion)

## Fast 200 Doppeldiplomanden seit den ersten Absolventen im Jahr 2005

Das Jubiläum 20 Jahre Deutsch-Französisches Doppeldiplomabkommen wurde mit einem Festakt an der TUD begangen

In Zeiten einer globalen Wirtschaft und einer schnell fortschreitenden Internationalisierung wird interkulturelle Kompetenz immer wichtiger. Insbesondere gilt das für den späteren beruflichen Erfolg von Hochschulabsolventen: Im Ausland studieren erweitert den Horizont und eröffnet Chancen in der Zukunft. Die Idee klingt simpel, trotzdem ist ein Studienaufenthalt im Ausland für jeden Einzelnen eine größere persönliche Herausforderung. Neben sprachlichen Barrieren gibt es viele weitere Faktoren zu bedenken; nicht zuletzt müssen die verschiedenen Studienleistungen in den verschiedenen Ländern zueinander passen, damit sie für einen Abschluss anerkannt werden können. Um für Studierende Auslandsaufenthalte möglichst einfach zu gestalten, haben europäische Hochschulen verschiedene Austauschprogramme entwickelt.

Vor zwanzig Jahren fiel der Startschuss für das Deutsch-Französische Doppeldiplom. Die Koordination dieses Doppeldiplomprogramms zwischen Deutschland und Frankreich erfolgt dabei durch die eigens dafür ins Leben gerufene Deutsch-Französische Hochschule und ihre Mitgliedshochschulen. Als Erste absolvierten dieses Programm drei Studentinnen der Fakultät Bauingenieurwesen im Doppeldiplomstudienang mit der École Spéciale des Travaux Publics du Batiment et de l'Industrie (ESTP) im Jahr 2005. Insgesamt haben seitdem fast 200 Doppeldiplomanden, also im Durchschnitt etwa zehn Studierende pro Jahr, den Doppeldiplomstudienang Bauingenieurwesen erfolgreich absolviert.

Fast 200 Doppeldiplomanden und 20 Jahre stabile und freundschaftliche Zusammenarbeit sind natürlich ein Grund

zum Feiern, Vertreter aller beteiligter Hochschulen waren dazu im Juli nach Dresden gekommen, um im Rahmen mehrerer Veranstaltungen das Doppeldiplomabkommen zu feiern und weiter voranzubringen. Einen Höhepunkt bildete kürzlich die Festveranstaltung im Festsaal Dülferstraße. Der CTIO der TU Dresden, Prof. Ronald Tetzlaff, überbrachte Grußworte, Ansprachen hielten der Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen, Prof. Jürgen Stamm, die Direktorin für internationale Beziehungen der (ESTP), Sophie-Caroline Huismann und der Präsident des Institut National des Sciences Appliquées de Strasbourg (INSA), Romuald Boné. Per Videobotschaft war Prof. Olivier Mentz, der Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule, zugeschaltet.

Alle Redebeiträge wurden simultan übersetzt, die gesamte Veranstaltung

war zweisprachig organisiert. Alle Vortragenden unterstrichen in ihren Redebeiträgen die Bedeutung der Doppeldiplomvereinbarung für die beteiligten Hochschulen, aber auch für das Zusammenwachsen der europäischen Gesellschaft. Potenzial bestehe bei einer noch besseren Auslastung des Programms, vor allem auch von deutscher Seite. In seiner Ansprache per Videoübertragung stellte Prof. Mentz auch fest, dass das Austauschprogramm selbst unter den Lehrkräften und Organisatoren für einen regen Austausch sorgt, was ein sinnvoller zusätzlicher Effekt solcher Abkommen sei.

Neben vielen öffentlichen Vertretern des Programms kamen auch Doppeldiplom-Studierende zu Wort. So unterstrich beispielsweise Isabelle Sedlmeier, Doppeldiplomandin von der ESTP Paris: Noch viel wertvoller als die Fortschritte

in der deutschen Sprache sei die Entdeckung einer anderen Kultur für sie. Unvorstellbar sei es zu Beginn des Programms für sie gewesen, jetzt bereits in einem deutschen Unternehmen zu arbeiten.

Insgesamt wurde mit der Veranstaltung eine sehr positive Bilanz gezogen, Prof. Stamm schloss seine Rede mit einem persönlichen Wunsch, der durchaus als übergreifende Botschaft für die nächsten 20 Jahre Deutsch-Französisches Doppeldiplomabkommen verstanden werden kann: »Ich wünsche mir, dass unsere Deutsch-Französischen Doppeldiplomabkommen zur aktiven Stärkung des Europäischen Gedankens führen und zahlreiche Botschafter für die weitere Entwicklung einer stabilen Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern in Zeiten des Wandels hervorbringen.« André Terpe

## Zwei Systeme. Ein Auto. Ein Team

Elbflorace, das Formula Student Team der TUD, mit toller Rennsaison

Fortsetzung von Seite 1

Bei der anschließenden Siegerehrung brach die Bühne unter dem ausgelassenen Jubel des Teams zusammen. Der Startschuss in eine gelungene Saison war geglückt.

Kurze Zeit später ging es für das Team weiter an den Red Bull Ring in Österreich. Hier errang LizzE Bronze in den Kategorien Skidpad und Engineering Design Report, Silber in der Kategorie Auto Cross und Gold in der Kategorie Acceleration. Leider war das Team im Endurance Wettbewerb im Pech; ein Getriebeschaden sorgte dafür, dass LizzE nach der halben Rennstrecke auswich. Nach den notwendigen Reparaturen und Umbauarbeiten ging LizzE als Driverless Vehicle am Hungaroring in Ungarn an den Start. Dort konnte das Team erstmals ein funktionierendes autonomes Fahrzeug an den Start bringen und damit einen wichtigen Schritt für die Zukunft machen.

Das letzte Event der Saison Formula Student Germany am Hockenheimring gilt als das wichtigste und härteste

Event der Saison. In den letzten acht Jahren war das Team aus Dresden immer wieder unglücklich im Endurance Wettbewerb gescheitert und ausgeschieden. In diesem Jahr gelang es dem

### Mitstreiter gesucht!

Um auch im kommenden Jahr wieder um Trophäen zu kämpfen, sucht das Team Elbflorace noch nach engagierten Mitgliedern, die sich für einen der folgenden Bereiche begeistern können:

- Elektrotechnik,
- Inverterentwicklung
- Wirtschaftswissenschaften
- Vehicle Performance und Simulation
- Marketing.

Neben der Arbeit in einem tollen Team, der praktischen Erfahrung als Konstrukteur erwarten Bewerber auch Kontakte zu den Sponsoren und anderen angehenden Ingenieuren aus aller Welt! Mehr Informationen findet Interessierte auf Instagram, Facebook oder der Website: [www.elbflorace.de](http://www.elbflorace.de)

Team, den Wettbewerb erfolgreich abzuschließen und den dritten Platz in der Gesamtwertung zu erringen. Die Ergebnisse in diesem Jahr waren das Resultat einer konzentrierten Teamleistung, die nicht nur den Erfindergeist, sondern auch die Hartnäckigkeit des Teams belohnten.

Nach den Einschränkungen des Jahres 2020 waren die Events für das Team besonders bewegend. In der Formula Student gehört auch eine gewisse Verbundenheit unter den Teams zum Wettbewerb, so tauschen die Teams untereinander nicht nur Expertise und Fachwissen aus, sondern feiern auch die Erfolge des jeweils anderen gemeinsam. Auch wenn durch die nach wie vor geltenden Beschränkungen kaum bzw. keine Besucher an den Rennstrecken zugelassen waren, fieberten die Teammitglieder in den Livestreams mit, feuerten ihre Teams von zu Hause aus an oder tauschten sich mit anderen Fans in den Kommentaren aus.

Die Studierenden haben in den vergangenen Jahren nicht nur gemeinsam



Das Team Elbflorace konnte in diesem Jahr eine der erfolgreichsten Saisons der Vereinsgeschichte feiern. Dank einer starken Teamleistung kam die Mannschaft zu guten Platzierungen. Foto: Sven Tosch

an dem Projekt EFR13ed01 gearbeitet, sondern parallel auch eine neue Saison gestartet, die das Fahrzeug EFR14ed02 entwickelt, um so ebenfalls wieder eine möglichst lange Vorbereitungszeit nutzen zu können und eventuelle Fehler am

neuen Fahrzeug frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Das große Ziel, wieder an die Erfolge aus diesem Sommer anzuknüpfen, kann dabei nur mit konzentrierter Teamleistung erreicht werden. Let's keep pushing! Lukas Günther



# Machen Sie die Zukunft sichtbar

**Kleine Chips, große Wirkung:** Heute schon sorgen durchschnittlich 55 Infineon-Produkte pro Auto für sichere und umweltfreundliche Fahrt. Gleichzeitig arbeiten wir mit unseren Leistungshalbleitern, Sensoren und Mikrokontrollern bereits an der Mobilität von Übermorgen und adressieren die Megatrends: Elektromobilität, automatisiertes Fahren, sowie Vernetzung und Sicherheit. So machen wir die Zukunft sichtbar.

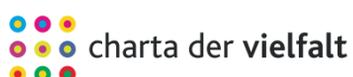
**Was wir dafür brauchen?** Ihre Leidenschaft, Kompetenz und frische Ideen. Kommen Sie zu uns ins Team! Freuen Sie sich auf Raum für Kreativität und Praxiserfahrung mit neuester Technologie. Egal ob Praktikum, Studienjob, Abschlussarbeit oder Berufseinstieg: Bei uns nehmen Sie Ihre Zukunft in die Hand.

Your impact. For an easier, safer and greener world.

**#beInfineon**

**Jetzt bewerben:**

[www.infineon.com/karriere](http://www.infineon.com/karriere)



**Für Studierende und Absolventen (w/m):**

- > Ingenieurwissenschaften
- > Naturwissenschaften
- > Informatik
- > Wirtschaftswissenschaften



# Von Embryomechanik und lebenden Schäumen

Otger Campàs wurde auf die Professur für Gewebedynamik am Exzellenzcluster Physik des Lebens der TU Dresden berufen

Der katalanische Wissenschaftler Prof. Otger Campàs wurde zum 1. Juli 2021 offiziell auf die Professur für Gewebedynamik am Exzellenzcluster Physics of Life (PoL) berufen, der mit dem Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) der TU Dresden assoziiert ist. Prof. Campàs wird die Forschungsgruppe »Physics of Embryonic Self-Organization and Morphogenesis« leiten, die Physik, Biologie und Ingenieurwissenschaften miteinander verbindet. Sein interdisziplinäres Team untersucht, wie sich Zellen selbst organisieren, um embryonale Strukturen aufzubauen. Das Campàs-Labor ist am Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik (MPI-CBG) angesiedelt.

Zellen »kommunizieren« ständig miteinander, um die Gewebe und Organe aufzubauen, die Lebewesen funktionsfähig machen. Zusätzlich zu den Signalen, die sich die Zellen gegenseitig senden, können sich die Zellen auch gegenseitig greifen und die notwendigen Kräfte ausüben, um Embryonen in Form zu bringen. Die winzigen Kräfte, die Zellen erzeugen, und die Art und

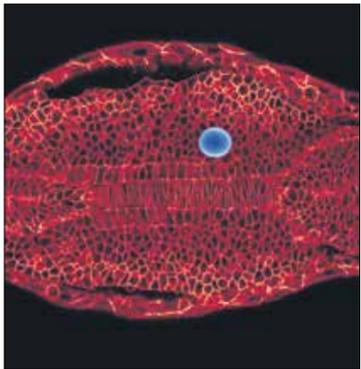
Weise, wie diese Kräfte koordiniert werden, um Organismen zu formen, sind immer noch ein ungelöstes Rätsel. »Unsere Gruppe hat mehrere neue Techniken hierfür entwickelt. Damit können die mechanischen Kräfte und Materialeigenschaften von Zellen und Geweben gemessen bzw. beeinflusst werden. Dies setzen wir insbesondere ein in sich entwickelnden Embryonen und Organoiden, das heißt in miniaturisierten, im Labor gezüchteten Organen. Unsere einzigartigen Techniken eröffnen somit neue Wege, um die Rolle der Mechanik – insbesondere mechanische Rückkopplungen, Mechanobiologie, Biomechanik und Biophysik – in vivo und in situ zu studieren. Das konnten wir auch kürzlich mit unserer Entdeckung von Flüssig-zu-Feststoff-Stauübergängen in der Embryonalentwicklung zeigen«, erklärt Prof. Campàs.

Das Campàs-Labor entdeckte Folgendes: Die längliche Form von Wirbeltieren wird erzeugt, indem Zellen Gewebe an den notwendigen Stellen »schmelzen«. Somit wird der Embryo verlängert, richtig geformt und das Gewebe in seine zweckmäßige Form »eingefroren« (oder fixiert). »Ich denke, wir werden diesen neuartigen physikalischen Mechanismus im Prozess der Morphogenese in einer Vielzahl von Systemen finden«, sagt Campàs. »Solche mechanischen Veränderungen müssen von den Zellen genau reguliert werden, damit sie an einem bestimmten Ort innerhalb eines Gewebes und zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Entwicklung auftreten – ein zentrales Thema, mit dem wir uns momentan beschäftigen«. Diese Entdeckung war dank einer Reihe neuer Techniken möglich, die ebenfalls im Forschungsteam um Otger Campàs entwickelt wurden und die sich winziger Öltröpfchen bedienen, um die Mechanik in Embryonen präzise zu messen.

Professor Campàs betont, wie wichtig es ist, eine ganzheitliche Sicht auf



Prof. Otger Campàs wurde auf die Professur für Gewebedynamik am Exzellenzcluster Physics of Life (PoL) berufen, der mit dem Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) der TU Dresden assoziiert ist. Foto: TUD/Kretzschmar



Ein Zebrafisch-Embryo (fluoreszierend markierte Zellmembranen) mit eingebettetem Öl-Mikrotropfen, der zur Darstellung von Gewebe- und Zellkräften in vivo genutzt wird.

Foto: Alessandro Mongera, Otger Campàs

biologische Systeme zu schaffen, die genetische, molekulare und physikalische Aspekte integriert. »Eine hochgradig interdisziplinäre Atmosphäre ist notwendig, um biologische Fragen anzugehen, die Konzepte aus vielen verschiedenen Disziplinen zu integrieren. Deshalb habe ich mich entschieden, in Dresden zu forschen. Diese Stadt ist einer der erfolgreichsten interdisziplinären Forschungsstandorte der Welt, an dem Biologie, Physik und Ingenieurwissenschaften stark miteinander verbunden sind. Dadurch werden fruchtbare Kooperationen gefördert und Synergien geschaffen, sowohl innerhalb als auch zwischen den Instituten«, erklärt der Wissenschaftler.

Mehrere wissenschaftliche Bereiche wie Physik, Biologie, Biomedizin und Bioengineering werden von diesen neuesten Erkenntnissen, wie Zellen während der Embryonalentwicklung zusammenwirken, um Gewebe zu bilden, stark profitieren. Otger Campàs ist sich sicher, dass genau dieser Esprit der Zusammenarbeit und Interdisziplinarität zu neuen Konzepten und Ansätzen führen wird, um fundamentale physikalische Aspekte der lebenden Materie und sogar viele Krankheitsprozesse zu verstehen – und so neue Therapiemöglichkeiten zu entwickeln.

Otger Campàs absolvierte 2004 seinen M.Sc. in Physik an der Universität Barcelona. Im Jahr 2006 promovierte

er in Biophysik am Institut Curie in Paris und an der Universität Barcelona. Anschließend forschte er als Postdoktorand an der Harvard University (USA). Im Jahr 2012 wurde Campàs Assistant Professor an der University of California, Santa Barbara (USA), wo er auch den Mellichamp-Lehrstuhl für Systembiologie und Bioengineering innehatte. 2019 wurde er Tenured Associate Professor an der UCSB und seit Juli 2021 ist er nun Professor und Professorinhaber für Tissue Dynamics am Exzellenzcluster Physik des Lebens an der TU Dresden, wo er die Forschungsgruppe Physik der embryonalen Selbstorganisation und Morphogenese leitet.

Bianka Claus

# Ultraschnellen Quasiteilchen in atomar dünnen Nanokristallen auf der Spur

Alexey Chernikov, neu an die TUD berufener Physik-Professor, macht die rätselhafte Quantenwelt sichtbar

Alexey Chernikov besetzt die neue W3-Professur für Ultraschnelle Mikroskopie und Photonik des Exzellenzclusters ct.qmat – Komplexität und Topologie in Quantenmaterialien an der TU Dresden. Der 38-jährige Wissenschaftler geht der Frage auf den Grund, wie sich ultraschnelle quantenmechanische Quasiteilchen in atomar-dünnen Nanokristallen sichtbar machen lassen.

Nur wenige Atome dünn sind die Quantenmaterialien, die Alexey Chernikov und sein Team untersuchen. Dabei im Fokus: die Erforschung von rätselhaften Quasiteilchen. Ein Quasiteilchen besteht aus mehreren Elektronen, die sich gemeinsam als neues, eigenständiges Objekt verhalten. Sie können die Aufnahme und Abstrahlung von Licht sowie die Leitung von Strom entscheidend mitbestimmen. In Nanostrukturen – wie zum Beispiel superdünnen Kristallen – sind Quasiteilchen besonders robust, interagieren stark miteinander und können durch elektrische und magnetische Felder sowie durch die Umgebung präzise manipuliert werden. Chernikov konzentriert sich darauf, die Zusammensetzung, Wechselwirkungen und Bewegungen von Quasiteilchen zu untersuchen und zu verstehen. Sie werden dafür mit einer besonderen Technik in »Echtzeit« als eine Art Video aufgenommen.

Die Erforschung von Quasiteilchen wird in der modernen Festkörperphysik aktuell intensiv verfolgt. »Somit erschließt Alexey Chernikov einen wichtigen neuen Forschungsbereich im Exzellenzcluster ct.qmat«, betont der Dresdner Clustersprecher Prof. Matthias Vojta. In Zukunft könnten Materialien wie die von Chernikov untersuchten ultradünnen Schichten die Basis für neuartige Laserquellen, Lichtsensoren, Solarzellen oder auch Bausteine für Quantencomputer sein.

Um das Verhalten von Quasiteilchen in atomar-dünnen Kristallen und deren



Prof. Alexey Chernikov besetzt die neu eingerichtete W3-Professur für Ultraschnelle Mikroskopie und Photonik am Institut für Angewandte Physik der TU Dresden.

Foto: TUD/Lesser

Verbindungen zu komplexeren Strukturen zu zeigen, nutzen der frisch berufene Prof. Chernikov und sein Team Licht als Werkzeug. »Wir aktivieren das Material mit ultrakurzen Lichtimpulsen eines starken Lasers und nehmen dann mit superschnellen Detektoren auf, wann das Licht wo und wie ausstrahlt. So erhalten wir Einsicht in die Zusammensetzung der Quasiteilchen, lernen deren Bewegungsmuster kennen und

können Rückschlüsse auf die daraus resultierenden Materialeigenschaften ziehen«, erklärt Chernikov, der für seine Arbeiten auf dem Gebiet der zweidimensionalen Halbleiterstrukturen 2018 den Heinz Maier-Leibnitz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erhalten hat.

»Wir schauen ganz genau hin, wie die gespeicherte Energie oder Information transportiert wird und was die Bewe-

gung der Quasiteilchen begünstigt oder verhindert«, erläutert der Wissenschaftler. »Es gibt auch klare Unterschiede, ob die Teilchen alleine oder in Gruppen unterwegs sind und wie sie auf ihre unmittelbare Umgebung reagieren. Das ist manchmal fast so wie bei uns Menschen. Diese Forschung ist superspannend für mich. Einerseits, um grundlegende Vielteilchenphysik zu verstehen. Aber ebenso, weil zukünftige Informationstechnologien neue Materialien und Prozesse brauchen, die Bauteile kompakt, schnell und flexibel machen. In den ultradünnen Kristallen steckt viel Potenzial dafür.«

Kleinste Teilchen – wie einzelne Elektronen oder deren Verbände als Quasiteilchen – bewegen sich sehr schnell durch ein Kristall, auf Zeitskalen von nur wenigen Picosekunden. Eine Picosekunde ist der Millionste Teil einer Millionstel Sekunde. Alexey Chernikov und sein Team verwenden daher optische Methoden, die diese ultraschnellen Prozesse so aufzeichnen, dass die Bewegungen der Quasiteilchen sichtbar werden. Weil diese Teilchen in Nanostrukturen stark miteinander agieren, entstehen neuartige kollektive Phänomene – beispielsweise die Ausbildung leuchtender, mikrometer-großer Ringe oder ganz ungewöhnliches Verhalten von Teilchenströmen, das sich nicht klassisch erklären lässt. »Auch wenn solche Effekte zurzeit vor allem bei extrem kalten Temperaturen beobachtet werden, arbeiten wir im Exzellenzcluster ct.qmat gemeinsam daran, diese exotischen Phänomene unter Alltagsbedingungen nutzbar zu machen – als Basis für revolutionäre Quantenchips und zukünftige technische Anwendungen«, ergänzt Clustersprecher Prof. Vojta.

»Ich freue mich schon sehr auf meine Arbeit im Exzellenzcluster ct.qmat. Der Forschungsstandort Dresden mit der engen Verbindung zu vier großen außeruniversitären Partnerinstituten

sowie nach Würzburg bietet meinem Team und mir ein wirklich außergewöhnliches, spannendes Umfeld«, so Alexey Chernikov, der von 2016 bis 2021 an der Universität Regensburg eine Emmy Noether-Nachwuchsgruppe leitete und seit August 2021 in Dresden ist.

Im vergangenen Jahr erhielt er für die Erprobung neuartiger Wege zur Kontrolle von Quantenzuständen in Nanostrukturen zudem einen ERC Consolidator Grant vom Europäischen Forschungsrat (ERC) mit Forschungsgeldern in Höhe von rund zwei Millionen Euro. Seine ersten Arbeiten zum Verständnis optischer Anregungen in atomar-dünnen Schichten entstanden an der Columbia University (New York, USA), wo er als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung von 2013 bis 2016 forschte. Die Doktorarbeit des diplomierten Physikers wurde von der Philipps-Universität Marburg mit »summa cum laude« ausgezeichnet. Alexey Chernikov wurde in St. Petersburg/Russland geboren und kam mit 14 Jahren als Kind russisch-jüdischer Emigranten nach Deutschland. Er ist verheiratet und hat zwei kleine Kinder.

Zurzeit laufen die Vorbereitungen in den neuen Laboren von Prof. Chernikov am Institut für Angewandte Physik der TU Dresden auf Hochtouren. Hier soll eine Reihe neuer Forschungsansätze und Experimente durchgeführt werden, um das Verhalten von Quasiteilchen unter Einwirkung hoher elektrischer und magnetischer Felder zu untersuchen, künstliche und hybride Nanostrukturen zu realisieren sowie neuartige Strategien zur Kontrolle von Lichtemittern zu erproben. Dazu lädt das Team interessierte Promotionsstuderierende sowie erfahrene Postdocs für gemeinsame Projekte ein. Im Laufe des Jahres plant der Wissenschaftler auch die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Lehrveranstaltungen.

Katja Lesser

# Nachruf auf Prof. Kurt Biedenkopf

Am 12. August 2021 verstarb der Staatsmann, Wissenschaftler und DIU-Gründungspräsident 91-jährig

Achim Mehlhorn

In einer Universitätszeitung eines verstorbenen Ministerpräsidenten zu gedenken, ist eher unüblich. An einer Universität achtet man auf Staatsferne, betont seine Autonomie und die Freiheit von Lehre und Forschung allein auf dem Boden des Grundgesetzes. Dass der Staat zuverlässig, wenn auch immer zu knapp, die universitären Kassen füllt, gilt nicht als Grund für dankbares Wohlverhalten, sondern als partnerschaftlicher Auftrag, den besonders veranlagten Teil der jungen Generation zur wissenschaftlich fundierten Arbeit auszubilden, deren Ergebnisse maßgeblich mithelfen, die staatlichen Kassen immer wieder aufs Neue zu füllen.

Bei Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen von 1990 bis 2002, der mit 91 Jahren am 12. August 2021 in Dresden gestorben ist, liegen die Dinge etwas anders. Das hat, insbesondere für die TU Dresden, drei Gründe.

## Kalenderblatt



Prof. Gerhart Potthoff. Foto: Archiv

Mit der Benennung des markanten Institutsgebäudes am Nürnberger Platz in »Gerhart-Potthoff-Bau« ehrten der Senat und die Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« 1992 einen Wissenschaftler, der mit der Verbindung von Theorie und Praxis die Verkehrswissenschaften für die Schiene nach dem 2. Weltkrieg maßgeblich weiterentwickelte. Der 1908 geborene Sohn eines Pfarrers schlug nach seinem Bauingenieurstudium an der Technischen Hochschule Dresden zunächst nicht die wissenschaftliche Laufbahn ein, sondern absolvierte eine Ausbildung bei der Deutschen Reichsbahn.

Bis er 1945 in sowjetische Gefangenschaft geriet, arbeitete Potthoff unter anderem in Oppeln (heute Polen) und war beim Ausbau der Müglitztalbahn tätig. Nebenher verlor er die theoretischen Erkenntnisse nicht aus dem Blick, promovierte und habilitierte sich an der TH Berlin-Charlottenburg, letzteres mit einer Arbeit zu Bemessung der Anlaufsteigung bei Ablaufanlagen in Rangierbahnhöfen.

Nach Ende der Gefangenschaft kam er nach Dresden zurück, wurde 1950 zum Professor mit Lehrauftrag an die TH Dresden berufen und 1951 mit der Leitung des Lehrstuhls für Betriebs- und Verkehrstechnik an der Fakultät für Verkehrswissenschaften betraut. Als die Fakultät in der 1952 neu gegründeten Hochschule für Verkehrswesen aufging, wurde er Prorektor für Forschungsangelegenheiten, wissenschaftliche Aspirantur und Fernstudium, war bis 1956 und nochmals 1962–66 Dekan der Fakultät für Verkehrstechnik und 1968 bis 1972 Direktor der Sektion Technische Verkehrskybnetik.

Mitte der 1950er-Jahre veröffentlichte Potthoff erste Arbeiten zu den Grundzügen einer Verkehrsströmungslehre und verfasste mangels Fachliteratur in kurzer Zeit Fachbücher für die Lehre auf dem Gebiet des Eisenbahnbetriebs. Er begründete damit die sogenannte »Dresdner Schule« zur Ausbildung von Verkehrstechnologen, die sich durch fachübergreifende Lehrinhalte auszeichnete und internationales Ansehen erlangte.

Gerhart Potthoff starb am 25. September 1989. J. S.

Zum Ersten kam Kurt Biedenkopf ins Amt des sächsischen Ministerpräsidenten nach einer Revolution, einem Zusammenbruch einer gescheiterten Gesellschaftsordnung. Er musste einen völlig neuen Anfang setzen, der mit der Wiedergründung des Freistaates Sachsen begann, um sich dann einer drastischen Umstrukturierung der gesamten Wirtschaft und aller staatlichen Einrichtungen zuzuwenden. Dazu gehörten natürlich auch die Universitäten und Hochschulen. Schon in der Zeit der DDR ist der sächsische Raum ein Schwerpunkt der wissenschaftlichen Entwicklung gewesen. Neben Ostberlin befand sich hier die höchste Dichte an Hochschulen aller Art und Profilierung und viele Institute der Akademie der Wissenschaften der DDR. Das galt insbesondere auch für Dresden.

Diese Institutionen hatten gemeinsam, dass dort viele leistungsfähige Wissenschaftler und Techniker tätig waren, deren Forschungsthemen aber häufig auf autonome Bedürfnisse des alten Staates gerichtet waren und die vielfach ohne ausreichende internationale Kontakte auskommen mussten. Gemeinsam war ihnen auch, dass sich der Gerätepark und die Bausubstanz in einem erbarmenswürdigen Zustand befanden.

Anders als in der Industrielandschaft Sachsens wurde aber nicht die Axt angelegt, um die Strukturen radikal auszudünnen, sondern man bemühte sich um eine kraftvolle Reform, die das Bewahrenswerte erhielt, das Bestehende neu ordnete und durch bedeutende Investitionen die Bau- und Ausstattungssubstanz konsolidierte und erweiterte, dass sich die ostdeutsche Wissenschaftslandschaft allmählich an die westdeutsche und die internationale Szene angleichen konnte.

Das galt - in der Richtlinienkompetenz des damaligen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf und seines wackeren, aufopferungsvoll kämpfenden Wissenschaftsministers Hans Joachim Meyer - auch und in besonderem Maße für unsere Universität. Sie wurde nicht nur durch die Zuordnung der Medizinischen Akademie »Carl Gustav Carus« und wichtiger Teile der Hochschule für



Prof. Kurt Biedenkopf während der Festveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Gründungsjubiläums der TUD-Fakultät Wirtschaftswissenschaften im Gespräch mit Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert (l.). Foto: Klaus Gigga

Verkehrswesen »Friedrich List« sowie der Pädagogischen Hochschule in thematischer Breite und wissenschaftlicher Qualität gestärkt. Es wurden auch fünf neue Fakultäten im geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich gegründet. Damit wurde aus der früher ingenieur- und naturwissenschaftlich ausgerichteten Hochschule eine Volluniversität plus Klinikum mit fantastischen Perspektiven einer interdisziplinären Zusammenarbeit. Von diesen Möglichkeiten sind aus heutiger Sicht viele genutzt worden und haben entscheidend dazu beigetragen, dass die TU Dresden zu den elf deutschen Exzellenzuniversitäten gehört. Die gleichzeitig einsetzende Bau- und Reparaturtätigkeit hat nicht nur eine Konsolidierung der schönen Altbauten Martin Dülfers ermöglicht, sondern auch zu zahlreichen Neubauten geführt, die man heute bei einem Gang durch den Campus in der Südvorstadt oder des Klinikums in der Johannstadt staunend bewundern kann. Es scheint mir notwendig, daran zu erinnern, dass ein großer Teil dieses

Aufbauwerks unter der Richtlinienkompetenz von Ministerpräsident Kurt Biedenkopf entstanden ist.

Ein Zweites. Auch als Politiker hat Kurt Biedenkopf, der in den 70er-Jahren Gründungsrektor der Universität Bochum gewesen ist, seine Nähe zur Wissenschaft nie vergessen. Er ist immer ein Forscher geblieben, der seine politischen Strategien gern mit eigenen Untersuchungen und Erkenntnissen begründen wollte. Er erkannte die großen Fragen unserer Zeit, die Konflikte und langzeitlichen Folgen, die er scharfsinnig und stringent formulieren konnte. Einmal im Jahr bat er die Rektoren aller sächsischen Hochschulen zu sich in die Staatskanzlei, um mit ihnen strategische Probleme und Tagesfragen zu diskutieren. Das habe ich aus keinem anderen Bundesland gehört. Auch nach seiner Zeit als Ministerpräsident hatte er immer ein offenes Ohr für die Rektoren der TU Dresden und war jederzeit bereit, sie zu beraten und zu unterstützen. Er folgte auch gern Einladungen zu großen, aber auch mitt-

leren Veranstaltungen, wenn ihn die Thematik interessierte. In Erinnerung blieben die Ehrenpromotionen von Václav Havel, dem tschechischen Schriftsteller und Staatspräsidenten, und dem UNO-Generalsekretär Kofi Annan. Er war auch aufmerksamer Gast bei der Vergabe der Ehrensenatorwürde an Nobel-Preisträger Günter Blobel, bei der die Entwicklung der Lebenswissenschaften im Raum Dresden thematisiert wurde - heute eine der wichtigsten Profillinien von DRESDEN-concept.

Ein Drittes soll nicht unerwähnt bleiben: Er war Gründungspräsident der DIU Dresden International University GmbH, einer Ausgründung der TU Dresden aus dem Jahre 2003, um das Problem einer berufsbegleitenden Weiterbildung akademischer Fachkräfte anzugehen. Dieses Projekt war damals keineswegs unumstritten, wurde als unternehmerisches Hobby des damaligen TUD-Kanzlers Alfred Post missverstanden, während der wirkliche Zweck und die hochkompetent entworfene Geschäftsidee und deren Umsetzung für viele konservative Kritiker im Verborgenen blieben. Kurt Biedenkopf erkannte die Bedeutung sofort und wurde mit 74 Jahren noch Senior-Start-Up-Unternehmer, der sich für den Ruf und die innere Atmosphäre der neuen Institution unvergessliche Verdienste erwarb. Von 2003 bis 2006 führte er die junge Institution, die heute ein An-Institut der TUD ist, durch die schwierigen Anfangsjahre, sorgte für deren schnelle staatliche Anerkennung und trug letztlich dazu bei, dass die DIU auch wirtschaftlich auf einen gesicherten Weg kam. Dabei scheute er sich nicht, die TUD-Fakultäten zu besuchen, Missverständnisse auszuräumen und das Wesen der neuen Einrichtung als Partner, nicht als Konkurrent der TU Dresden zu erläutern.

Nun ist Kurt Biedenkopf nach einem langen, erfüllten und bis zuletzt mit vielfältigen Aktivitäten bestückten Leben gestorben. Er war Staatsmann, Wissenschaftler und ein großartiger Mensch zugleich. Nicht nur Sachsen, auch die TU Dresden verdankt ihm viel und sollte seinen Namen in ihre Geschichte ehrenvoll einbinden.

## Nachruf auf Prof. Manuel Torres

Deutsch-kubanischer »Brückenbauer« an einer Covid-19-Erkrankung verstorben

Unermüdlich agierte er: Als Netzwerker zwischen »seiner« TU Dresden und der Alumni-Community in Kuba; als Mitinitiator der deutsch-kubanischen Sommerschulen in Havanna; als Herausgeber von Fachliteratur auf dem Gebiet der Logistik und zu den Spuren der Deutschen auf Kuba.

Nun ist Prof. Manuel Torres an den Folgen einer Covid-19-Erkrankung verstorben. Er fehlt - als Fachmann, als Mittler, Ideen-Motor und als warmherziger Mensch mit einem wissenden Lächeln im Gesicht.

Manuel Torres studierte und promovierte an der damaligen Hochschule für Verkehrswesen »Friedrich List« auf dem Gebiet der Logistik und des Transports. »Kuba ist eine Insel, und für eine Insel ist Logistik unerlässlich«, meinte er dazu. Folgerichtig hieß das Thema seiner 1984 abgeschlossenen Promotion »Probleme der Entwicklung von Lagerwirtschaft und Transport in Kuba«, betreut von den Professoren Werner Gross und Klaus Jürgen Richter.

Er war Vizepräsident der kubanischen Gesellschaft für Logistik und Marketing, lehrte als Professor an der Universität Havanna (UH), arbeitete zudem für das kubanische Handelsministerium. Umtriebig war er seit den 2000ern, um die Sommerschule ISSEM (International Summer School in Economics and Management) in Havanna zu unterstützen - die von der Humboldt-Universität Berlin seit vielen Jahren durchgeführt wird - und für die Mitwirkung weiterer deutscher Universitäten daran zu plädieren. Die »SEMAL« gehört dazu; sie steht für »Semana Alumni« und heißt Alumniwoche. So ist es 2019 auch durch seine Initiative gelungen, ein Treffen zwischen der Absolventenreferentin

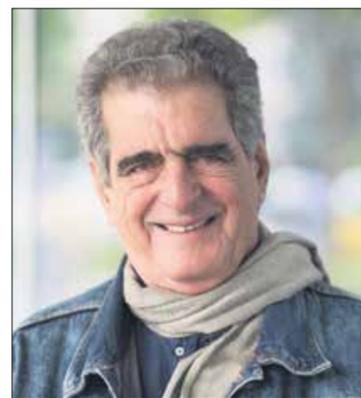
und den Alumni der TUD in Havanna zu organisieren.

Er gehörte seit vielen Jahren zu den Regionalbotschaftern der TU Dresden, nahm an den Alumniwochen der TUD teil und entwickelte - auch dort - immer wieder praktikable Ideen zur Vernetzung mit der Wissenschaft in seinem Land.

Zudem recherchierte er jahrzehntelang zu den Spuren der Deutschen in Kuba; zwei Bücher gab er heraus - eines davon in Co-Redaktion. In einem Interview anlässlich der Buchmesse Havanna 2008 sagte er dazu: »Mein Interesse für die deutsche Kultur kommt von meinem Studium in Dresden. Ich habe angefangen, Material über die Spuren zu sammeln, die Deutsche auf Kuba hinterlassen haben. Es waren zwar wenige Deutsche, aber sie haben eine ungeheure Wirkung auf unser Land gehabt. Es gibt praktisch keinen wissenschaftlichen oder technischen Zweig, der nicht von Deutschen geprägt wurde - ob Sie nun die Kaffeeplantagen, den Sport, die Literatur, das Eisenbahnwesen, die Zuckerindustrie oder das Universitätswesen betrachten.« Weiter meinte er: »700, 800 Kubanerinnen und Kubaner haben in der DDR studiert, davon zirka 500 in Dresden; zum Teil auch promoviert. Über 10 000 Kubaner haben in der DDR gearbeitet und nicht nur etwas über Technik gelernt, sondern auch kulturelle Eindrücke mitgenommen.«

### Stimmen zu Manuel Torres:

Manuel Torres war ein begeisterter Alumnus und Regionalbotschafter der TU Dresden - und ein ganz feiner Kerl. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. *Nikolai Press, Sprecher der TUD-Regionalbotschafter*



Prof. Manuel Torres. Foto: Robert Lohse

Manuel Torres brannte für die (Logistik-)Weiterbildung in Kuba, und er hatte noch so viele Ideen, die er - auch mit mir - umsetzen wollte. *Rainer Lasch, TUD-Prof. für BWL, insb. Logistik*

Er war ein uner müdlicher Motor und Mittler im deutsch-kubanischen Hochschulaustausch, dazu ein überaus gewinnender, freundlicher Mensch, der mit seinem Humor und seinem Ideenreichtum viel erreicht hat. *Dr. Ulrike Dorf Müller, ehemalige DAAD-Lektorin in Havanna*

Es gibt so viele Erinnerungen an Manuel Torres aus den fast 20 Jahren, die ich ihn kennen durfte. Er war ein besonderer Mensch. Er lebte dafür, Menschen zusammenzubringen - sei es in der Logistik, als ein Motor der International Summer School oder als Freund und Ratgeber. Schon in seiner damaligen Studiengruppe in Dresden galt er als Seele der Gruppe. Er war Mitinitiator des deutsch-kubanischen Alumni-Netzwerks, das die Humboldt-Universität seit 2001 in Kuba pflegt, und baute dieses uner müdlich aus. Er

war es, der die Reihe »Actualidades Alemanas« ins Leben rief, durch die sich die Alumni auch über die Aktivitäten der HU hinaus sich zu neuen Entwicklungen in Deutschland austauschten. Er war es, der das Thema Logistik über fast 20 Jahre jährlich zum Teil einer gemeinsamen Konferenz machte, und er war es, der uner müdlich auf seinen Deutschlandreisen für den Austausch mit Kuba warb. Er begeisterte deutsche Studierende genauso wie alle, die ihm zuhörten mit seiner Forschung zu den deutschen Spuren auf Kuba. Die deutsch-kubanische Freundschaft hat mit Manuel Torres einen unentwegten Fürsprecher verloren, einen besonderen Menschen und Freund, um den wir zutiefst trauern. *Jan Hansen, Geschäftsführer WTWEX GmbH der HU Berlin*

Ich habe ihn vielfach in Erinnerung: • mit seinem Engagement als TUD-Ehemaliger, in seiner Funktion als TUD-Regionalbotschafter, der den wissenschaftlichen Austausch zwischen der Uni Havanna und der TUD persönlich unterstützte • als Promotor der Idee »Verleihung goldener TUD-Diplome an Alumni«, die in ihrer weiteren Laufbahn oft in Wissenschaft oder Politik tätig waren • als Unterstützer der Alumniwochen in Havanna mit deutsch-kubanischen Kontakten und mit Weiterbildungsveranstaltungen für kubanische Alumni und Nachwuchswissenschaftlern • als engagierten Vermittler der kubanischen Kultur, der Ausflüge für die deutschen Gäste organisierte und diese mit schönen Geschichten zur Region untermalte.

*TUD-Prof. em. und UH-Honorarprofessor (Docente especial de profesor invitado) Alexander Karmann* sum

# Subjektive Einblicke in vergangene und gegenwärtige Alltage

Lebensgeschichtliches Archiv Sachsen ist im Netzwerk Oral History aktiv

Historiker, Archivare und Museums-Experten wissen, dass sich in schriftlichen Überlieferungen oft nur eine Perspektive auf Geschehnisse widerspiegelt: die der Verwaltung. Oral History, mündliche Geschichte, kann Lücken schließen, indem sie beispielsweise Zeitzeugen zu Wort kommen lässt. Zwar gibt es in der Geschichtswissenschaft noch Widerstände dagegen, aber die Bedeutung von Oral-History-Projekten nimmt zu. Dafür engagiert sich seit 2014 das interdisziplinäre Netzwerk Oral History, das sich in diesem Jahr mit rund 100 Teilnehmern digital traf. Themen waren der Umgang mit Interviews in Museen und Ausstellungen, die Nutzung digitaler Technologien sowie aktuelle oder abgeschlossene Forschungsprojekte. In einem Rundtischgespräch wurden Interviewsammlungen vorgestellt, die sich mit Erfahrungen, Erinnerungen und Erzählungen zur DDR-Geschichte beschäftigen. Nick Wetschel

## Was ist Oral History?

Oral History ist eine Methode der Geschichtswissenschaft, bei der Zeitzeugen zu bestimmten Ereignissen befragt und von den Interviewern möglichst wenig beeinflusst werden sollen. Die entstandenen Narrationen geben Auskunft über einen historischen Sachverhalt oder bestimmte Zusammenhänge und Deutungen. Ursprünglich war Oral History als reine Erzählung der Zeitzeugen gedacht, also gänzlich ohne Nachfragen, damit nicht Deutungen oder Schwerpunkte des Forschers oder der Forscherin die Aussagen verzerren. Mittlerweile wird Oral History eher als reguläre Interviewtechnik in der Geschichtswissenschaft verstanden, was der Methode gewissermaßen die Eigenheit raubt. Quelle: <https://home.uni-leipzig.de/methodenportal/oral-history>

und Claudia Pawlowitsch, seit 2015 bzw. 2017 wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV), stellten das dort angesiedelte Lebensgeschichtliche Archiv Sachsen vor. Dr. Sönke Friedreich bearbeitet das Projekt am längsten. Weil die sich ständig wandelnde Sammlung kein klassischer Anlaufpunkt wie ein Archiv oder ein Museum ist, fragte UJ nach.

UJ: Für viele Dresdnerinnen und Dresdner ist Ihr forschendes Archiv vermutlich ein Insider-Tipp. Was genau erforschen Sie im Lebensgeschichtlichen Archiv Sachsen und warum ist das so besonders?

Dr. Friedreich: Das Lebensgeschichtliche Archiv für Sachsen (kurz: LGA) ist eine seit 1997 beständig erweiterte Sammlung lebensgeschichtlicher Dokumente aus Vergangenheit und Gegenwart – darunter verstehen wir Dokumente wie Tagebücher, Lebensberichte und Briefe, aber auch lebensgeschichtliche Interviews. Dokumente dieser Art befinden sich meist in Privatbesitz und werden von den staatlichen Archiven nicht gesammelt, daher ist eine Sammlung wie das LGA selten. Das Ziel ist es, mit Hilfe dieser biografischen und autobiografischen Materialien Einblicke in vergangene und gegenwärtige Alltage zu ermöglichen, indem sie fachgerecht erschlossen und der Forschung zur Verfügung gestellt werden.

Was sollten die Sachsen über volkskundliche Forschung wissen?

Volkskunde ist eine alte Fachbezeichnung für das, was wir heute meist als empirische Kulturwissenschaft oder Kulturanthropologie bezeichnen – der Name wirkt vielleicht auf manchen abschreckend. Diese Forschungsdisziplin ist aber hochaktuell und beschäftigt sich mit einem Thema, das alle angeht: der alltäglichen Lebenswelt und ihren Veränderungen. So werden dort etwa



Interviews mit Zeitzeugen zu verschiedenen Forschungsfragen werden gesammelt und archiviert. Foto: LGA/ISGV

Fragen behandelt wie die Folgen des gegenwärtigen breitflächigen Strukturwandels für die lokalen Lebenswelten, der Einfluss von Migration auf Eigen- und Fremdwahrnehmungen, die spezifischen Bedingungen der Grenzlage zu Polen und Tschechien für die dortigen Bewohnerinnen und Bewohner oder der Umgang mit der Vergangenheit in der Art und Weise, wie wir uns kollektiv erinnern. Sachsen hat nicht nur eine lange Tradition volkskundlicher Forschung, sondern ist auch heute mehr denn je ein vielfältiges, aber auch spannungsreiches Forschungsgebiet für diese und viele andere Fragen.

Gibt es blinde Flecken in der regionalen historischen Wissenschaft, die Sie gern schließen würden?

Die blinden Flecken sind wohl in beinahe jeder wissenschaftlichen Disziplin

weitaus größer als das, was man zu wissen glaubt, da machen Volkskunde und Geschichtswissenschaft keine Ausnahme. Für die Volkskunde ist vor allem die subjektive Perspektive wichtig. Über viele historische wie gegenwärtige Veränderungsprozesse sind wir auf struktureller Ebene gut informiert, aber wie wurden und werden diese von den Menschen selbst wahrgenommen? Dabei geht es nicht um Meinungsäußerungen in Talkshows oder den Spalten der Tagespresse – die Volkskunde bemüht sich über narrative Interviews, Feldforschung und archivalische Quellenstudien darum, tief in die Lebenswelt der Menschen einzudringen, ihre Handlungs- und Interpretationsmuster zu verstehen und die dahinterstehenden Logiken zu erschließen. In einer sich rapide wandelnden Welt ist dieser Forschungsprozess letztlich nie abgeschlossen.

Können Einheimische Ihre Arbeit unterstützen und wenn ja, wie?

Unterstützung ist immer sehr willkommen. Insbesondere sind wir für alle Hinweise auf interessantes lebensgeschichtliches Material dankbar, das wir entweder im Original oder in Kopie ins LGA aufnehmen können. Dabei geht es uns weniger um Nachlässe als darum, Aufzeichnungen wie unveröffentlichte Memoiren, Tagebücher, Fotoalben usw. zu sammeln. Natürlich sind unsere Kapazitäten begrenzt, aber grundsätzlich möchten wir gerne die Vielfalt und die Kreativität, die in privaten lebensgeschichtlichen Dokumenten steckt, aufzeigen. Nicht zuletzt helfen uns begleitende Informationen dabei, die Dokumente richtig einzuordnen. Ohne die Mithilfe von interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern geht dies schlecht.

Mit wem sprechen Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen zu welchen Themen persönlich?

Die Auswahl der Interviewpartnerinnen und -partner für lebensgeschichtliche Interviews und die Wahl der Themen hängen in erster Linie ab von den Vorhaben, die am ISGV durchgeführt werden. Am Institut wurden zum Beispiel Forschungsprojekte über Flüchtlinge und Vertriebene als »Neubauern« in Sachsen, über das Erzählen und Dokumentieren von Urlaub und Reisen während der DDR-Zeit oder das Leben in der »Kontaktzone« des deutsch-tschechischen Grenzraums realisiert. Die Suche nach Interviewpartnerinnen und -partnern und der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses gehört zu den zentralen Aspekten solcher Projekte. Aufgrund der spezifisch volkskundlichen Sichtweise kommen dabei prinzipiell Interviewpartnerinnen und -partner aus allen Bevölkerungsgruppen und -schichten infrage, jeweils abhängig von der Zielrichtung des Projektes.

Die Fragen stellte Dagmar Möbius.

„Weitere Informationen unter: <http://lga.isgv.de/> Das nächste Netzwerktreffen Oral History wird am 5. und 6. Mai 2022 im Archiv der sozialen Demokratie in Bonn stattfinden. [www.fes.de/archiv-der-sozialen-demokratie](http://www.fes.de/archiv-der-sozialen-demokratie)



Dr. Sönke Friedreich. Foto: privat

## Juniordoktorwürde für kluge junge Menschen

88 Schüler der 3. bis 12. Klasse werden mit Hut und Urkunde belohnt

Am 11. September 2021 wurde 88 jungen Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforschern die Juniordoktorwürde samt Urkunde und Hut feierlich verliehen. Auch im zweiten Pandemiejahr wurde die feierliche Abschlussveranstaltung in einen mehrstufigen Parcours an der TU Dresden im Potthoff-Bau gewandelt. Mit stolz geschwellter Brust liefen ihn die Kinder und Jugendlichen einzeln mit ihren Familien ab. »Ich habe in den vergangenen Jahren immer wieder gern die Doktorhüte überreicht, weil ich erlebt habe, mit welcher Begeisterung die Schülerinnen und Schüler dabei waren«, sagte Oberbürgermeister Dirk Hilbert. Den Ausgezeich-

neten rief er in seiner Videobotschaft zu: »Ich hoffe, ihr habt Lust bekommen an wissenschaftlichen Erkenntnissen – die Wissenschaftseinrichtungen unserer Stadt brauchen neugierige und kluge Menschen wie euch.«

Die 13. Juniordoktor-Staffel startete am 27. Oktober 2020 und bot über 100 Veranstaltungsangebote. Das Programm 2020/21 lud Kinder und Jugendliche der Klassenstufen 3 bis 12 aus Dresden und Umgebung erneut für den kostenlosen Zugang zu spannenden Veranstaltungen ein, in denen sie Dresdens Wissenschaft, Forschung, Kultur und technologieorientierte Unternehmen kennenlernen konn-

ten. Nahezu alle Programmangebote fanden digital statt – von Onlinevorlesungen über Web-Seminare bis hin zu Experimenten für zu Hause mit postalischem Materialversand. Pandemiebedingt mussten damit nur knapp 20 bereits geplante analoge Veranstaltungen ausfallen. Vorreiter der digitalen Angebote waren das Schülerlabor DeltaX des HZDR (16 Angebote Experimentiersafari) und das DLR School Lab der TU Dresden.

Ein Drittel der Programmangebote stammte von der Exzellenzuniversität TU Dresden. »Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zehn Institute, Fachbereiche, Professuren und Einrichtungen unserer Universität, die sich – wieder – im stadtweiten Juniordoktor-Programm engagiert und damit Neugier, Ehrgeiz und Forschungsdrang bei unserem Wissenschaftsnachwuchs gefördert haben«, sagte Prof. Michael Kobel, Prorektor Bildung der TU Dresden.

Um dem Juniordoktor-Projekt und den für Kinder und Jugendliche erschwerten Zeiten während der Corona-Pandemie gerecht zu werden, wurde die Juniordoktor-Würde 2020/21 bereits – analog zum Vorjahr – für fünf statt der regulären sieben gesammelten Stempel verliehen.

Das stadtweite Nachwuchskräfteentwicklungsprogramm ist ein wichtiges Projekt des Netzwerks Dresden – Stadt der Wissenschaften, das vom Amt für Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Dresden koordiniert wird. »Mit dem Juniordoktor inspirieren wir unseren Nachwuchs für seine künftige Berufswahl und tragen so auf sehr sympathische Weise zur Talentförderung und Fachkräftesicherung am Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Dresden bei«, so Dr. Robert Franke, Amtsleiter der Wirtschaftsförderung. KK



Einer der Teilnehmer erhält im Beisein von Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert (r.) neben der Urkunde auch den traditionellen Doktorhut vom TUD-Prorektor für Bildung, Prof. Michael Kobel. Foto: Frank Grätz

„Weitere Informationen unter: [www.juniordoktor.de](http://www.juniordoktor.de)

## Raus aus dem Labor, rein ins Startup

Neue Runde des »LifeTechLab« startet

Labordiagnostik, Screening-Service oder Gesundheits-App – bis zum 30. September 2021 können sich Studierende und Forscher aus den Lebenswissenschaften mit ihrer Geschäftsidee für die nächste Runde des »LifeTechLab« bewerben. Das Inkubationsprogramm von dresdenlexists unterstützt die Teilnehmer dabei, in vier Monaten ein solides Geschäftsmodell für ihre Idee zu entwickeln. Das nötige Wissen und Handwerkszeug vermitteln die Experten von dresdenlexists und externe

Partner in Workshops sowie individuellen Coachings. Das LifeTechLab findet in einem virtuellen Format statt, bei dem dennoch Interaktivität und das Lernen der Teams voneinander eine zentrale Rolle spielen. Das Programm startet am 12. Oktober 2021.

Frauke Posselt

„Mehr Informationen zum LifeTechLab unter <https://www.dresden-exists.de/lifetechlab>



## »Unsere« Medaillengewinner

Zwei Medaillengewinner des deutschen Olympia-Teams studieren an der Technischen Universität Dresden: die Wasserspringerin Tina Punzel Wirtschaftswissenschaften und der Kanute Tom Liebscher Verkehrsingenieurwesen. Beide wurden im Rektorat der TU Dresden für ihre sportlichen Leistungen geehrt. Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger und Kanzler Dr. Andreas Handschuh heißen die Olympioniken stellvertretend herzlich willkommen: »Sie zeigen, dass man sowohl im Sport als auch im Studium sehr erfolgreich sein kann. Wir freuen uns sehr über ihren Erfolg.« Als kleines Geschenk erhielten Punzel und Liebscher mit vielen nützlichen Kleinigkeiten gefüllte TUD-Rucksäcke. UJ, Foto: TUD/Kretzschmar

# Wer bist du, wenn du isst?

DIE BÜHNE führt das neue Stück »Foodology« auf

Essen hat viele Facetten. Manche Menschen folgen bestimmten Formen, z. B. vegan, frutarisch, pescetarisch. Andere essen zu bestimmten Zeiten, wie beim Intervallfasten. Und wieder andere müssen aus gesundheitlichen Gründen auf bestimmte Lebensmittel verzichten. Oder mögen sie einfach nicht. Mit »Essen« und wie es unsere Identität prägt, beschäftigt sich »Foodology«, die erste Inszenierung des neuen künstlerischen Leiters der BÜHNE, Max Schumacher.

Über ein Jahr hat es gedauert, von der ersten Idee über den Auswahlworkshop bis zu den Proben. Doch nun nähert sich das Stück der Premiere und damit die Reise dem Ende. Oder sie fängt gerade erst an. Essen ist etwas Omnipräsentes und wurde in den letzten Jahren als Form der Kultur mit Gesundheit, Tierwohl und Nachhaltigkeit verknüpft und stärker ins Bewusstsein gerückt. »Es gibt den Spruch »Food is the new pop«, erklärt Max Schumacher zur Entstehung. »Die Auseinandersetzung mit Essen ist das, was vor einiger Zeit die mit Musik war. Es kann doch nicht sein, dass man nur auf Partys darüber redet. Das ist ein Thema, um das mal zu recherchieren.«

Und so entwickelten sich mit sieben Spielerinnen und Spielern sieben Positionen. Mit einer Regel: Niemand vertritt auf der Bühne die Ernährungs-Philosophie, der er oder sie im realen Leben folgt. »Wir haben auf zwei Ebenen diskutiert: Die wahre Überzeugung und die, die sie im Stück verkörpern. Das hat mir mehr Spaß gemacht als gedacht. Das ist enorm nah dran an der Lebenswirklichkeit, denn jeder: von uns isst, meistens mehrmals täglich«, erzählt Max Schumacher. Etwas, das ihn dabei überrascht hat: Der Bereich



Anna Felsing verkörpert die monochrome Diät, die nur Speisen einer Farbe pro Tag vorsieht. Foto: Maximilian Helm

Religion mit seinen Vorgaben und Verboten wurde kaum berührt. Stattdessen glitt das Stück ins Fantastische. Und ins Politische. Wie verändern wir unsere Welt für unser Essen? Und wo liegt die Grenze? Wohin verschieben wir sie?

Gleichzeitig bearbeitet das Stück die Frage, wie die Ernährung die Identität prägt. Welche Signale sie nach außen sendet, welche nach innen. Durch das, was man isst. Oder nicht isst.

Im Probenprozess kooperierte DIE BÜHNE mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden, die Spielerinnen und Spieler wurden durch die Ausstellung »Future Food. Essen für die Welt von morgen« geführt und beraten. Auch Jun.-Prof. Jana Markert, die an der TU Dresden den Studiengang Lehramt an berufsbilden-

den Schulen in der beruflichen Fachrichtung Lebensmittel-, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft (LEH) mitbetreut, unterstützte das Werk. Verantwortlich dafür war Severin Göbel-Groß, der nach einigen Rollen auf der Bühne nun sein Debüt als Dramaturg gibt. Er sortierte den Input und steuerte in den finalen Proben den Blick von außen bei.

Auf den Brettern zu sehen sind unter anderem Maïke Prüter, die bereits im prämierten »Der Amateur - Schauspieler« mitwirkte, und Karla Schröder, die kürzlich mit »Star to Paradise« ihre erste Inszenierung vorstellte.

Von seinem Ensemble ist Max Schumacher begeistert. »Ich finde dieses Commitment super, dass sie sich über ein Jahr mit einem Thema beschäftigt haben, so hätte ich mit Profis nicht arbeiten können, weil das nicht finanzierbar gewesen wäre. Ich genieße diesen Idealismus«, stellt er fest. Die Proben fanden zuerst digital statt, mit Texten, Filmen und Monologen. Seit Anfang September üben die Spielerinnen und Spieler physisch zusammen. »Das war am Anfang ganz komisch«, lacht Max Schumacher. Nicht umgesetzt werden konnte die Idee, dass Publikum und Spielerinnen und Spieler an einer großen Tafel sitzen. Umso stärker ist sein Wunsch, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer nach dem Stück miteinander und mit dem Ensemble diskutieren. Vivian Herzog

»Foodology« im Klempnersaal, Teplitzer Straße 26, am 21./22. September und 1./2. Oktober. Karten (10/5 Euro) müssen reserviert werden unter: die-buehne.tu-dresden.de. Die 3G-Regel wird eingehalten.

# Sommerblumen gepflanzt

Studierende praktizieren im Botanischen Garten



Im Beet arbeiten, statt am Schreibtisch – zwölf Masterstudierende der Landschaftsarchitektur wagten den Gang in die Praxis. Foto: Anne Göhre

Im Rahmen eines Seminars der Professur für Pflanzenverwendung hatten zwölf Masterstudierende des Studiengangs Landschaftsarchitektur im Wintersemester 2020/21 die Möglichkeit, ihre Entwürfe für Sommerblumenpflanzungen nicht nur auf dem Papier zu entwickeln, sondern auch in die Praxis umzusetzen. Mit der Betreuung von Juniorprofessor Martin Hellbach erarbeiteten sie Pflanzkonzepte für zwei Beetflächen im Botanischen Garten der TUD – ein Beet direkt im Eingangsbereich und eine vierteilige Fläche um den Pavillon im Einjährigen-Revier. Insgesamt vier Teams konnten ihre Entwürfe dann im Frühjahr im Botanischen Garten realisieren und so beobachten, wie sich die Pflanzungen im Laufe des Jahres entwickeln.

Für die jeweiligen Beete führten die Studierenden standortbezogene Schattentanalysen durch, um anschließend

und im Hinblick auf ihre Leitidee geeignete Pflanzen auszuwählen. Die vorgegebenen Gestaltungsthemen »Ton in Ton«, »Pflanzen der Südhalbkugel«, »Insektenfreude« und »Spiel der Formen« halfen dabei. In Darstellungen wie Moodboards, Piktogrammen und Vegetationsschnitten wurden die Konzepte anschaulich vermittelt. Technische Bepflanzungspläne und Bestelllisten sollten bei der späteren Umsetzung ihren Gebrauch finden.

Am Ende des Moduls entstand eine umfangreiche Auswahl an unterschiedlichen Ergebnissen. Die Jury aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Professur für Pflanzenverwendung sowie des Botanischen Gartens kürte zwei Siegerentwürfe und ermöglichte zusätzlich die Umsetzung von zwei weiteren Bepflanzungskonzepten.

Franziska Krämer, Vanessa Bornemann

# Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte von Juli bis September 2021 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

## AiF:

**Dr. Dilbar Aibibu**, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, MuscleFiber, 238,9 TEUR, Laufzeit 09/21 – 11/23

**Prof. Dr. Chokri Cherif**, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Endkonturgerechte Gelege, 237,2 TEUR, 11/21 – 10/23

**Prof. Dr. Chokri Cherif**, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Gestrag, 231,43 TEUR, 09/21 – 10/23

**Dr. Christiane Freudenberg**, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, 240 TEUR, Laufzeit 08/21 – 09/23

**Prof. Dr. Michael Möser**, Geodätisches Institut, HYDRO-LaWa, 165,7 TEUR, Laufzeit 04/21 – 03/23

**Prof. Dr. Berthold Schlecht**, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, NURBS, 90,1 TEUR, Laufzeit 09/21 – 12/22

**Dr. Danilo Schneider**, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung, freeform4bim, 220 TEUR, Laufzeit 06/21 – 11/23

## Auftragsforschung:

**Dr. Matthias Albert**, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, 24 TEUR, Laufzeit 01/21 – 07/21

**Prof. Dr. Thorsten Claus**, Internationales

Hochschulinstitut Zittau, Professur für Produktionswirtschaft und Informationstechnik, 15 TEUR, Laufzeit 07/21 – 10/21

**Prof. Dr. Christian Georg Mayr**, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, 50 TEUR, Laufzeit 08/21 – 10/21

**Prof. Dr. Regine Gerike**, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 2 Verträge, 44,3 TEUR, Laufzeit 04/21 – 09/21

**Prof. Dr. Diana Göhringer**, Institut für Technische Informatik, 150 TEUR, Laufzeit 06/21 – 05/23

**Prof. Dr. Sergei Klioner**, Institut für Planetare Geodäsie, 120 TEUR, Laufzeit 07/21 – 06/23

**Prof. Dr. Harald Pfifer**, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, 90 TEUR, Laufzeit 08/21 – 07/23

**Prof. Dr.-Ing. Dirk Plettemeier**, Institut für Nachrichtentechnik, 2 Verträge, 150,1 TEUR, Laufzeit 05/21 – 12/21,

**Prof. Dr. Günther Prokop**, Institut für Automobiltechnik Dresden, 125 TEUR, Laufzeit 06/21 – 12/21

**Prof. Dr. Peter Schegner**, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 2 Verträge, 112,5 TEUR, Laufzeit 07/21 – 06/22

**Dr.-Ing. Stephan Schlegel**, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik (IEEH), 113,5 TEUR, Laufzeit 07/24 – 06/25

**Prof. Dr. Catrin Schmidt**, Institut für Landschaftsarchitektur, 125,8 TEUR, Laufzeit 10/21 – 02/22

**Prof. Dr. Arnd Stephan**, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 2 Verträge, 371,9 TEUR, Laufzeit 07/21 – 06/25

**Prof. Dr. Michael Stintz**, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik (IVU) zusammen mit **Prof. Dr. Clemens Felsmann**, Institut für Energietechnik,

109,2 TEUR, Laufzeit 06/21 – 05/22

## BMBF:

**Prof. Dr. Frank Fitzek**, Institut für Nachrichtentechnik (IfN), 6G-life, 25 Mio. EUR, Laufzeit 08/21 – 08/25

**Prof. Dr. Axel Gehrmann**, Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung, ZukLOS, 68,7 TEUR, Laufzeit 09/21 – 08/22

**Prof. Dr.-Ing. Uwe Hampel**, Institut für Energietechnik, zusammen mit **Prof. Dr.-Ing. Antonio Hurtado**, ebenda, und **Prof. Dr.-Ing. Victor Mechtcherine**, Institut für Baustoffe, KOBEKA, 1,7 Mio. EUR, Laufzeit 09/21 – 08/24

**Prof. Dr. Thomas Herlitzius**, Institut für Naturstofftechnik, FSOekosystem, 56 TEUR, Laufzeit 09/21 – 03/22

**Prof. Dr. Michael Herbert Sieweke**, Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), SaxoCell - xMac, 600 TEUR, Laufzeit 10/21 – 09/24

**Prof. Dr. Leon Urbas**, Institut für Automatisierungstechnik, DESKAIP 4.0, 17,1 TEUR, Laufzeit 07/21 – 12/22

## BMBF | Bridge2ERA

**Dr. Jörg Rainer Nönnig**, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen - Arbeitsgruppe für Wissensarchitektur, TeSERS, 40 TEUR, Laufzeit 07/21 – 06/23

## BMEL:

**Prof. Dr. Doris Krabel**, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, SeedProtect, 462 TEUR, Laufzeit 10/21 – 09/24

## BMWi:

**Prof. Dr. Cornelia Breithopf**, Institut für Energietechnik, PCM Screening II, 585,9 TEUR, Laufzeit 08/21 – 07/24

**Prof. Dr. Uwe Gampe**, Institut für Energietechnik, Future\_H\_Drive, 801,9 TEUR, Laufzeit 08/21 – 07/24

**Prof. Dr. Johannes Markmiller**, Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, CertiFlight, 261,7 TEUR, Laufzeit 11/20 – 01/25

**Prof. Dr. Dominik Möst**, Professuren für

Betriebswirtschaftslehre, H2 Ready, 409 TEUR, Laufzeit 09/21 – 08/24

**Dr. Karin Rühling**, Institut für Energietechnik, VKTES, 192,1 TEUR, Laufzeit 09/21 – 08/23

## DFG:

**Prof. Dr. Lars Bernard**, Professur für Geoinformatik, NFDI4Earth, 249,5 TEUR, Laufzeit 10/21 – 12/21

**Prof. Dr. Karl-Heinz Feger**, Institut für Bodenkunde und Standortslehre, Kenia, 346 TEUR, Laufzeit 01/22 – 12/24

**Prof. Dr. Elisabeth Fischer-Friedrich**, BIOTEC, Tumorsphäroiden, 417,9 TEUR, Laufzeit 01/22 – 12/24

**Prof. Dr. Andreas Hartmann**, Institut für Grundwasserwirtschaft, ROCKAT, 349 TEUR, Laufzeit 10/21 – 03/24

**Prof. Dr. Steffen Ihlenfeldt**, Institut für Mechatronischen Maschinenbau, ThermoReg, 364,4 TEUR, Laufzeit 08/21 – 07/24

**Prof. Dr. Kambiz Jamshidi**, Institut für Nachrichtentechnik (IfN), Isingmaschine, 316,7 TEUR, Laufzeit 12/21 – 11/24

**Dr. Stefan Julich**, Institut für Bodenkunde und Standortslehre, Kenia, 330 TEUR, Laufzeit 01/22 – 12/24

**Prof. Dr. Michael Schlierf**, Center for Molecular Bioengineering (B Cube), VISCH-RI, 362,9 TEUR, Laufzeit 10/21 – 09/24

**Prof. Dr. Michael Schröter**, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik (IEE), Ultra-scaled SiGeC, 337,6 TEUR, Laufzeit 10/21 – 09/24

**Prof. Dr. Thomas Walther**, Institut für Naturstofftechnik, EG-2-C4, 377,6 TEUR, Laufzeit 12/21 – 11/24

**Prof. Dr. Martina Zimmermann**, Institut für Werkstoffwissenschaft, SBH VHCF-Mg-Risswachstum, 342,6 TEUR, Laufzeit 08/21 – 07/24

## ERA-NET:

**Prof. Dr. Thomas Berendonk**, Professur für Limnologie (Gewässerökologie),

PRESAGE, 250,3 TEUR, Laufzeit 09/21 – 08/24

## Landesmittel:

**Prof. Dr. Niels Modler**, Institut für Leichtbau- und Kunststofftechnik, GRETA, 292 TEUR, Laufzeit 09/21 – 08/24

**Prof. Dr. Anja Walter**, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Neksa-Pass, 195,4 TEUR, Laufzeit 07/21 – 12/24

## SAB:

**Prof. Dr. Uwe Gampe**, Institut für Energietechnik, Alternative Arbeitsfluide (TG 70), 268,7 TEUR, Laufzeit 08/21 – 12/21

**Prof. Dr. Tobias Guldner**, Institut für Lebensmittelchemie, APT (TG70), 360 TEUR, Laufzeit 08/21 – 12/21

**Prof. Dr. Andrés Lasagni**, Institut für Fertigungstechnik, THOR, 129,6 TEUR, Laufzeit 07/21 – 10/22

## SMWK:

**Prof. Dr. Wolfgang Nagel**, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, Nationales Hochleistungsrechenzentrum, 7,5 Mio. EUR, Laufzeit 01/21 – 12/21

## Stiftungen:

**Dr. Dirk Jungmann**, Institut für Hydrobiologie, Summer\_school, 53,1 TEUR, Laufzeit 07/21 – 12/21

**Prof. Dr. Henrik Karge**, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, Der König plant mit, 126 TEUR, Laufzeit 11/20 – 10/22

**Prof. Dr. Alexander Lasch und Henriette Greulich**, Institut für Germanistik / ZILL, virTUos, 2,7 Mio. EUR, Laufzeit 08/21 – 07/24

**Prof. Dr. Jochen Schanze**, Professur für Umweltentwicklung und Risikomanagement (gB/IÖR), Grundlagenforschung, ohne spez. Ausschreibung, 105 TEUR, Laufzeit 09/21 – 08/24

**Prof. Dr. Frank Will**, Institut für Mechatronischen Maschinenbau, INKA, 107,6 TEUR, Laufzeit 07/21 – 06/23

Die ausführlichen Stellenangebote stehen unter: <https://tud.link/hahn>

## Technische Universität Dresden

### Zentrale Universitätsverwaltung

Zum Ausbildungsbeginn **August/September 2022** sind Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung für folgende Berufe, **mindestens** auf der Grundlage eines mittleren Schulabschlusses (Realschulabschluss oder vergleichbar), zu besetzen:

#### Elektroniker/in für Geräte und Systeme Industriemechaniker/in Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

#### Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

#### Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung)

#### Fachinformatiker/in (FR Systemintegration)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse an moderner IT haben sowie Motivation und Spaß daran, Neues kennenzulernen und umzusetzen. Mindestens gute schulische Leistungen in den Fächern Mathematik und Deutsch werden vorausgesetzt. Logisches Denkvermögen sowie englische Sprachkenntnisse sind für die Ausbildung ebenfalls wichtige Grundvoraussetzungen.

#### Verwaltungsfachangestellte/r

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute schulische Leistungen aufweisen, sehr gute Umgangsformen und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft besitzen sowie Spaß an der Arbeit mit Gesetzestexten haben. Fähigkeiten zur Teamarbeit und Kommunikation werden ebenso vorausgesetzt, wie selbstständiges Handeln und gute PC-Kenntnisse in Word und Excel.

#### Tierpfleger/in (FR Forschung und Klinik)

Der/Die Bewerber/in soll Interesse am Umgang mit Tieren und ein Gespür für Ordnung, Sauberkeit und Hygiene haben, gute bis sehr gute naturwissenschaftliche Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Biologie und Englisch besitzen. Eine gute bis sehr gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

#### Biologielaborant/in

Der/Die Bewerber/in soll gute bis sehr gute Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie Mathematik nachweisen und gute Kenntnisse in Deutsch und Englisch besitzen. Naturwissenschaftlich-technisches Verständnis und eine gute Allgemeinbildung sind erwünscht.

Im **Dezernat Finanzen und Beschaffung** ist im **Sachgebiet Zentrale Beschaffung und Anlagenbuchhaltung** ab sofort eine Stelle als

#### Sachgebietsleiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zu besetzen.

Im Rahmen des aus Bundesmitteln geförderten **Projektes 6G-life** mit einem Gesamtvolumen von voraussichtlich 35 Mio. Euro sind zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt zur administrativen Unterstützung im **Dezernat Finanzen und Beschaffung** zwei Stellen als

#### Sachbearbeiter/in für das Projekt 6G-life

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

zu besetzen.

Im Rahmen des aus Bundesmitteln geförderten Projektes 6G-life Forschungs-Hub „Digitale Transformation und Souveränität zukünftiger Kommunikationsnetze“ ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zur administrativen Unterstützung im **Dezernat Gebäudemanagement, Sachgebiet Baumanagement**, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Technische/r Angestellte/r mit Sonderaufgaben

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

für vier Jahre (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen.

Im **Dezernat Gebäudemanagement** ist im **Sachgebiet Arbeitssicherheit** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Fachkraft für Arbeitssicherheit, Schwerpunkt Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

Im **Dezernat Gebäudemanagement** ist im **Sachgebiet Arbeitssicherheit** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Brandschutzbeauftragte/r

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

zu besetzen.

## Zentrale Einrichtungen

Am **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH)** ist im Tätigkeitsgebiet IT-Infrastruktur zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### IT-Beschäftigte/r im Rechenzentrum

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9b TV-L)

zu besetzen.

Am **Zentrum für Internationale Studien (ZIS)** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Sachbearbeiter/in für

#### Internationales/Öffentlichkeitsarbeit/Sprachausbildung

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

mit 62,5 % (25 h/Woche) der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

## Exzellenzcluster

Das **Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)** sucht für das **Exzellenzcluster „Physik des Lebens“ (PoL)** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine

#### Leitung der Nachwuchsforschungsgruppe für Datengetriebene Modellierung Lebender Materie

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 15 TV-L mit Tenure Track auf W2)

zunächst befristet für fünf Jahre im Angestelltenverhältnis. Zum Ende des vierten Jahres erfolgt eine Tenure-Evaluation durch eine fakultäts- und bereichsübergreifende Kommission. Nach positiver Evaluation wird die Berufung auf eine unbefristete Professur (W2) für Datengetriebene Modellierung Lebender Materie im Beamtenverhältnis ohne erneutes Auswahlverfahren vorgenommen.

## Gemeinsame Berufungen

We are seeking a leading international scientist (m/f/d) with a compelling vision to establish and lead a new research institute and a newly established chair in computational systems science to serve as the

#### FOUNDING DIRECTOR (m/f/d)

of the Center for Advanced Systems Understanding (CASUS) in combination with being

**FULL PROFESSOR (W3)** of Computational Systems Science at the Technische Universität Dresden in joint appointment with the Helmholtz-Centre Dresden-Rossendorf e.V. (HZDR) according to the Jülicher Modell

at the **earliest possible date**.

## Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

An der **Professur für Anorganische Chemie I** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen.

## Fakultät Psychologie

Am **Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie** ist zur Thematik **Abhängiges Verhalten, Risikoanalyse und Risikomanagement** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, vorbehaltlich vorhandener Mittel, eine Projektstelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 12 Monate (Beschäftigungsdauer gem. § Abs. 2 WissZeitVG), mit 85 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen.

## Fakultät Biologie

An der **Fakultät Biologie** ist zum **01.04.2022** die

#### Professur (W2) für Didaktik der Biologie

zu besetzen.

## Fakultät Informatik

The **Institute of Systems Architecture, Chair of Systems Engineering** ([www.inf.tu-dresden.de/sya/se](http://www.inf.tu-dresden.de/sya/se)) offers two project positions as

#### Research Associate

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **November 1, 2021** for the **special research field of the European Project AI-SPRINT** – Artificial Intelligence in Secure Privacy-preserving computing coNTinuum. The position is limited until December 31, 2023 with the option of extension subject to further third-party funded projects. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed-Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz- WissZeitVG).

## Fakultät Bauingenieurwesen

An der **Fakultät Bauingenieurwesen** ist am **Institut für Baubetriebswesen** zum **01.04.2023** die

#### Professur (W2) für Bauverfahrenstechnik und zirkuläre Wertschöpfung

zu besetzen.

## Fakultät Architektur

Am **Institut für Gebäudelehre und Entwerfen** ist zum **01.10.2023** die

#### Professur (W3) für Gebäudelehre und Entwerfen: Öffentliche Bauten

zu besetzen.

Am **Institut für Landschaftsarchitektur** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Landschaftsbau** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 2 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen.

## Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing** ist zum **01.01.2022** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis zum 31.12.2024 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie (VTG-Chirurgie) eine Stelle als

#### Facharzt/Fachärztin für Chirurgie, Innere Medizin oder Anästhesiologie (w/m/d)

im zentralen Patientenmanagement der VTG-Chirurgie

in Vollzeitbeschäftigung, befristet zu besetzen.

Zum 01.11.2021 ist in der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde eine Stelle als

#### Facharzt/Fachärztin für HNO-Heilkunde (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine langfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist in der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde eine Stelle als

#### Arzt/Ärztin in Weiterbildung im Fach HNO-Heilkunde (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für die Dauer der Weiterbildung zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt suchen wir in der Klinik und Poliklinik für Neurologie Sie als

#### Arzt/Ärztin in Weiterbildung oder Facharzt/Fachärztin für Neurologie (w/m/d)

in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung, zunächst befristet.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist auf der Chirurgische Intensivstation (ZCH ITS) eine Stelle als

#### Arzt/Ärztin in Weiterbildung - Rotation Intensivmedizin im Rahmen der Facharztausbildung (w/m/d)

und Facharzt/Fachärztin- Zusatzweiterbildung chirurgische Intensivmedizin

in Vollzeitbeschäftigung, zunächst befristet zu besetzen.

At the next possible Point of Start we are looking for a highly motivated

#### Postdoctoral scientist/PhD student (f/m/x)

at the Institute for Physiological Chemistry. These full time positions are initially for 36 months with a possibility for extension.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Neurologie eine Stelle als

#### Projektmanager\*in im Gesundheitswesen

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist im Zentrum für Medizinische Informatik eine Stelle als

#### Programmmanager\*in Vernetzung

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum 01.02.2022 ist im Geschäftsbereich Logistik und Einkauf eine Stelle als

#### Sachbearbeiter\*in Medizintechnik

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist in der Carus Akademie eine Stelle als

#### Zentrale\*r Praxisanleiter\*in inkl. Einsatzplanung

für die Ausbildung zur Operationstechnischen Assistenz

in Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen. Der Einsatz erfolgt in Gleitzeit.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt suchen wir in der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde Sie als

#### Pflegekräfte für Augenheilkunde

in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung. Der Einsatz erfolgt nach dem üblichen Arbeitszeitmodell der Klinik.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist am Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin eine Stelle als

#### Technische Assistenz

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E09b TV-L möglich.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt suchen wir in der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie Sie als

#### Medizinisch-technische Radiologieassistentz

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Neurologie eine Stelle als

#### Studienassistentz

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist in der Transfusionsmedizin eine Stelle als

#### Medizinisch-technische Assistenz - Immunhämatologie

Immunhämatologisches Labor und Blutdepot im Dreischichtsystem

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt ist in der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie eine Stelle als

#### Medizinische Dokumentationsassistentz

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum 01.02.2022 ist in der UniversitätsZahnMedizin eine Stelle als

#### Zahnmedizinische\*r Fachangestellte\*r

in der Poliklinik für Zahnerhaltung, Bereich Kinderzahnheilkunde

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 14 Monate zu besetzen.

Zum 01.02.2022 ist in der UniversitätsZahnMedizin eine Stelle als

#### Zahnmedizinische\*r Fachangestellte\*r

in der Poliklinik für Zahnerhaltung, Bereich Kinderzahnheilkunde

im Rahmen einer Elternzeitvertretung in Vollzeitbeschäftigung zunächst befristet zu besetzen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden.

thomas  
neumann  
ingenieurgesellschaft mbh

Sachsenheimer Straße 44

01906 Burkau

Telefon 03 59 53. 29 80 20

info@tn-ig.de

Mobil 01 72. 3 55 66 20

www.tn-ig.de

- Architekturleistungen für Gebäude
- Ingenieurleistungen der Tragwerksplanung
- Bauphysik
- Brandschutz
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen

## Sportangebote im Wintersemester

Auch im Wintersemester 2021/22 wird weiter »gesportelt«. Das Team des DHSZ stellt gemeinsam mit den zahlreichen Kursleiterinnen und Kursleitern ein abwechslungsreiches und vielfältiges Sportprogramm auf die Beine. Von A wie Akrobatik über O wie Online-Fitness bis Z wie Zumba findet sich für jede und jeden ein passendes Angebot.

Das gesamte Kursangebot ist ab dem 29. September 2021 auf der Website des DHSZ [www.tu-dresden.de/dhsz](http://www.tu-dresden.de/dhsz) zu finden. Bis zum 7. Oktober ist Zeit, sich zu informieren, dann startet an diesem Tag die Einschreibung. Die Kurse beginnen am 11. Oktober 2021.

Damit das Kursangebot des DHSZ so vielfältig und reichhaltig bleibt, werden stets Kursleiterinnen und Kursleiter gesucht. Wer sich das Betreuen und Durchführen von Sportkursen zutraut oder schon Kurse geleitet hat, ist herzlich willkommen. Näheres dazu ist auf der Website des DHSZ <https://tu-dresden.de/dhsz/die-einrichtung/kursleiterinnen/wir-suchen> zu erfahren.

Karola Hartmann

## Splitterzeiten

Die Gedenkstätte Münchner Platz Dresden veranstaltet am 22. September 2021 ab 19 Uhr in der Bibliothek Südvorstadt (Münchner Platz 2) eine Lesung mit Flora von Herwarth zu ihrem Debütroman »Splitterzeiten«. Der Roman handelt von der couragierten Kinder- und Frauenärztin Ada Maar-Kollneck, die in zwei Diktaturen selbstbestimmt lebt, dabei viel riskiert und fast alles verliert. Ihre Tochter Barbara Schall nimmt an diesem Abend am moderierten Gespräch teil. Eine Anmeldung ist erforderlich über Tel.: 4713426 oder E-Mail: [sued@bibio-dresden.de](mailto:sued@bibio-dresden.de). KK

## Zugehört



Claire: The Great Escape (Island Records/Universal, 2013).

Anfang des Jahres wiederentdeckt und als Dauerohrwurm hängen geblieben: Claire – Das ist das Münchner Elektropop-Quintett, bestehend aus Frontsängerin Josie-Claire Bürkle, nach der auch die Band benannt ist, den beiden Synthesizerspielern Matthias Hauck und Nepomuk Heller, Gitarrist Florian Kiermaier und Schlagzeuger Fridolin Achten.

Sich kennengelernt und eine Band gegründet haben die Fünf vor mittlerweile fast zehn Jahren, als die Jungs eigentlich auf der Suche nach einer Sängerin für ein einmaliges Filmprojekt waren. Nach der Veröffentlichung ihres Debütsongs »Games« ging es dann recht schnell. Er verhalf der Band zu einem Plattenvertrag bei Universal, wo sie 2013 mit »The Great Escape« ihr erstes von insgesamt vier Alben herausbrachte. Die Platte umfasst 13 Songs, von denen dem einen oder anderen neben »Games« auch Ohrwürmer wie »Broken Promise Land« oder »The Next Ones To Come« bekannt sein dürften.

Josie-Claire's weiche, klare Stimme ertönt in vielen der Songs anfangs melancholisch aus dem Hintergrund, um sich dann immer kräftiger und mitreißender von den stimmungsvollen Elektrosounds ihrer Bandmitglieder abzuheben. Die Songs von »The Great Escape« sind abwechslungsreich – auch emotional.

Auf mich hat die Musik von Claire vor allem eine motivierende Wirkung. Zurzeit läuft »The Great Escape« bei mir in Dauerschleife – meist lautstark über gute Kopfhörer.

Silvana Knappe

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

# Die »Dresden Series« von Anton Ginzburg

Der gebürtige St. Petersburger zeigt ein künstlerisches Tagebuch seines Aufenthalts am Schaufler Lab@TU Dresden

Anton Ginzburg, geboren in St. Petersburg und in New York lebend, ist seit Januar 2021 zweiter Stipendiat der Künstlerresidenz im Schaufler Lab@TU Dresden. Ginzburg forscht gemeinsam mit den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern des Schaufler Kolleg@TU Dresden sowie im Austausch mit verschiedenen Fachbereichen der Universität künstlerisch zum ersten Leitthema des Lab »Künstliche Intelligenz als Faktor und Folge gesellschaftlichen und kulturellen Wandels«.

Vom 20. August bis Ende des Jahres präsentiert Ginzburg in der TUD-Sammlung Farbenlehre rund 50 Gouachen, die während seines Aufenthalts an der TUD entstanden. Die abstrakten, geometrischen Kompositionen sind gewissermaßen als Tagebucheinträge zu verstehen: Täglich malte der Künstler eine von Farbe und Form bestimmte Fortsetzung seiner »Dresden Series« und verarbeitete so seine vor Ort aufgenommenen Eindrücke architektonischer und landschaftlicher Stimmungen. Bezüge zu Objekten aus der Sammlung Mathematische Modelle und der Sammlung Farbenlehre, wo er ebenfalls für sein Vorhaben recherchierte, werden auch in den Kompositionen sichtbar.



Anton Ginzburg vor seiner algorithmusbasierten »Dresden Series«. Foto: Fabian List

Die geometrischen Strukturen selbst wurden wiederum von einem Algorithmus generiert und anschließend im künstlerischen Prozess modifiziert und

adaptiert. Die in den Gouachen eingesetzte Technik der Automatisierung kombiniert mit der Idee künstlerischer Kreativität, steht für die fächerübergreifende Praxis des Schaufler Lab@TU Dresden. Der Kanzler der TUD, Dr. Andreas Handschuh, betonte bei der Vernissage am 20. August die Wichtigkeit dieses Gedankens für die Zukunftsforschung an der TUD: »Diese Transdisziplinarität ist es, die zum einen neue Fragen und Herausforderungen aufwirft, aber gleichzeitig auch Brücken bauen kann – Brücken zwischen Disziplinen, zwischen Kunst und Wissenschaft.« Und man darf weiter gespannt sein, was Kunst und Forschung miteinander verbindet – ab Mitte November zeigen Ginzburg und der Wiener Konzeptkünstler Christian Kosmas Mayer, erster Stipendiat des Residency-Programms im Jahr 2020, ihre gemeinsame Abschlussausstellung in der Altna Galerie im Görges-Bau.

Gwendolin Kremer, Lena Ludwig-Hartung

»Die Ausstellung kann montags bis freitags nach Anmeldung unter [kustodie@tu-dresden.de](mailto:kustodie@tu-dresden.de) besichtigt werden.

## »Hört mal alle her!«

Wissenschaftliches Forum an der Hochschule für Musik zum Thema »Stimmgesundheit im Lehrerberuf«

Das neue Schuljahr hat begonnen und an den Schulen dürfen die Lehrkräfte wieder vor den Schülerinnen und Schülern stehen. Dabei steht außer Frage, dass im Lehralltag der Stimme eine besondere Bedeutung zukommt. Mehrere Stunden sprechen Lehrkräfte täglich im Unterricht, gehen verbal auf die Befindlichkeiten und Probleme ihrer Schülerinnen und Schüler ein und müssen – oftmals lautstark – um deren Aufmerksamkeit bitten.

»Von der Gesundheit und der Kraft der Stimme hängt es ab, wie die Interaktion mit den Schülerinnen und Schülern und die Kommunikation gestaltet werden kann und letztendlich, wie sich der Lernerfolg einstellt. Deshalb gilt es, dieses Hauptwerkzeug im schulischen Alltag zu hegen und zu pflegen«, so Prof. Dirk Mürbe, Leiter des Studios für Stimmforschung an der Hochschule für Musik Dresden und Direktor der Klinik für Audiologie



Auch stimmlich immer voll im Einsatz – die Leiterin Nachwuchs des Dresdner Kreuzchors, Dorit Keucher. Foto: Dresdner Kreuzchor

und Phoniatrie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Auf dem diesjährigen Stimmforum am 1. und 2. Oktober erfahren die Teilnehmer von Wissenschaftlern und Vertretern aus der Praxis, welchen Stimmbelastun-

gen Lehrende ausgesetzt sind, welche körperlichen und psychosomatischen Beschwerden damit einhergehen, aber vor allem, wie diesen entgegen gewirkt werden kann. Das Stimmforum findet in Kooperation mit dem

Landesamt für Schule und Bildung statt.

Stefanie Pilz/UJ

»Der Eintritt ist frei. Um Voranmeldung unter [hartmut.zabel@mailbox.hfmd.de](mailto:hartmut.zabel@mailbox.hfmd.de) wird gebeten.

## Ski und Rodel gut beim BND

Zugesehen: Johannes Nabers Polit-Groteske »Curveball – Wir machen die Wahrheit« ist bissig, lustig und desillusionierend zugleich

Andreas Körner

Regisseur Johannes Naber hat mit seinen Filmen »Der Albaner« (2010) und »Zeit der Kannibalen« (2014) Begehrlichkeiten geweckt. Explizit wertvoll waren beide, konzeptionell klar und stringent erzählten sie über Illegalität in Deutschland und üble Unternehmensberater, Letzteres im hier eher seltenen grotesken Tonfall. Den nimmt »Curveball – Wir machen die Wahrheit« auf, muss sich allerdings aufgrund sehr ersten weltpolitischen Hintergrunds mäßigen. Biss hat es trotzdem.

»Eine wahre Geschichte. Leider!« So steht es im Vorspann. Es braucht nur ein paar Rechercheklicks für jedermann und schon erstet sie in Texten und Reportagen wieder auf, jene so abstruse wie unfassbare Geschichte um den Iraker Rafid Alwan, der dem Bundesnachrichtendienst Anfang der 2000er-Jahre, um sich einen deutschen Pass zu erschleichen, eine Lügenstory aufbaut, die lange, böse Beine hat. Alwan sei in der Heimat an einem Biowaffenprogramm beteiligt gewesen. Kampfstoffe würden in mobilen Laboren hergestellt, Anthrax in An-Trucks, sozusagen. Er bekommt den Tarnnamen »Curveball«, auf Grundlage seiner »Informationen« beginnen die USA 2003 den bislang letzten Irakkrieg.

Johannes Naber hat es mit der Recherche sehr ernst genommen, baut



Beim BND wird beraten, wie man mit dem Informanten »Curveball« umgehen soll.

Foto: Sten Mende

originale Archivaufnahmen ein, um das Fiktionale mit Fakten zu stützen und noch im aberwitzigsten Moment die Brisanz und Wahrhaftigkeit nicht aus den Augen zu verlieren. Ein schmaler Grat, weil es um Unterhaltung gehen soll, wo man im Grunde erneut nur toben möchte, auch über jene, die erst in Donald Trump den Erfinder von Fake News sehen wollen.

Lustvoll in Ausstattung, Situationskomik und Wortwitz, lässt Naber ein famos Ensemble los, verdichtet Figuren

zu Typen. Vornweg BND-Biowaffenexperte Dr. Arndt Wolf, der erst zum Quellenführer ernannt und dann über den schweren Eichentisch in der alten BND-Zentrale gezogen wird. Ausgeprägte Besessenheit nützt ihm nichts. Gepaart mit dickem Kopf und Naivität wird er mit Rafid Alwan Schlitten fahren – im übertragenen wie echten Sinne. Es ist ein Genuss, Sebastian Blomberg dabei zuzusehen, wie er diesen »Wolf of Putsch« von einem Aggregatzustand in den nächsten gleiten lässt, von flatternder

Euphorie bis zum einschlafenden Gesicht nach dem Scheitern, gern auch in Schlafanzug und Bademantel im Schnee.

Der BND wollte einen Knaller und der CIA nicht länger als Fußabtreter dienen. Sie haben aufs falsche Pferd gesetzt. Der Sekt hätte sich als Selters besser gemacht.

»Der Film läuft im Programmkinos Ost und in der Schauburg, Dresden.